

04
SEPTEMBER
OKTOBER
NOVEMBER
15

CVJM-MAGAZIN



MITARBEITERGEMEINSCHAFT

IN CHRISTUS
VERBUNDEN
FRAGEN AN MICHAEL GÖTZ

MACHTMENSCHEN
UND MITARBEITER
WERNER KURZ

CHANCEN GUTER
MITARBEITERGEMEINSCHAFT
CHRISTA HUBER

GENERATIONENWECHSEL
PROBLEM UND CHANCE
MARKUS KUCHENREUTHER

WWW.CVJM-BAYERN.DE

- 03 Vorwort | Werner Kurz
- 04 **In Christus verbunden**
Sechs Fragen an Michael Götz
zum Thema Mitarbeitergemeinschaft
- 06 **Gelebte Mitarbeitergemeinschaft**
Stefan Nicklas - CVJM München
Bernd Völkl - CVJM Bayreuth
- 08 **Machtmenschen und Mitarbeiter**
Werner Kurz
- 09 **Chancen guter Mitarbeitergemeinschaft**
Christa Huber
- 10 **Generationenwechsel**
Markus Kuchenreuther
- 11 Freizeiten und Seminare
Freizeit- und Seminarberichte
- 15 **Reitfreizeit** im Zwitscherglück
Korsika - der Sommer unseres Lebens
- 16 **Unter Brücken** - Rückblick auf Lauch-
und Brausrunden
Kidsventure - Auf der Suche
- 17 **Streetsoccer-Court** - WM am Schulhof
Waging und der rollende Glaubensstein
- 18 kurz & bündig
CVJMpro / Neue Chile-Volontäre
Aus den Ortsvereinen
- 19 **CVJM Markt Erlbach** - 20 Jahresfeier
CVJM Lauf - Spielen für den guten Zweck
- 20 **CVJM Schwabach** - Jahresausflug
CVJM Unterasbach - 45 Jahresfeier
- 21 **CVJM Nürnberg Kornmarkt**
Kunstrasenfestival
- 22 kurz & aktuell
- 23 Anzeigen
- 24 klipp & klar | Glosse
Wir sind die Größten
Rainer Dick



Weitere Infos und Bilder auf
unserer Internetseite
cvjm-bayern.de -
oder per QR-Code

Titelfoto: Stephanie
Hofschlaeger / pixelio.de

Auszug wichtiger DIENSTTERMINE UNSERER LANDESSEKRETÄRE
Herzlichen Dank für alle Gebete und Begleitung!

13	09	CVJM Burk, 4-F-Gottesdienst	Gräbner
17		Ausschusssitzung Landesjugendkammer	Gass
21		Christival Arbeitskreis	Gass
23-24		AGJE Vorstand	Schmid
02	10	CVJM Dinkelsbühl, Mitarbeiterkreis	Schmid
03		CVJM Hof, HA-Klausurtag	Gräbner
03		CVJM Hof, Jubiläum	Gräbner
03		Christustag Memmingen	Schanz
04		CVJM Haag, "Mittendrin"-Gottesdienst	Schanz
07-11		ProChrist-Verkündigung Sonneberg	Nockemann
10		CVJM Marxgrün, Gottesdienst	Gass
10		CVJM Flachslanden, Jugendgottesdienst	Schanz
15-18		CVJM Rednitzhembach, Jugendbibelwoche	Gass
22		CVJM Emskirchen, Gruppenstunde	Schanz
23		CVJM Volkrathshofen, Jugendkreis	Gass
23	CVJM Ebern, Jugendgottesdienst	Nockemann	
24	CVJM Amberg, Schulungstag	Schmid	
24	CVJM Naila, Prime Time Gottesdienst	Schmid	
31	Deutsche CVJM Jugend Indiaci Meisterschaft	Schmid	
08	11	Jugendgottesdienst Rehau	Schmid
13		JAM Gattenhofen	Schanz
13		CVJM Nürnberg-Kornmarkt, Jugendkreis	Gass
17		Christival Leiterkreis	Gass
18		CVJM Dentlein, Kinderbibeltag	Nockemann
27-29		CVJM Markt Erlbach, CV Wochenende	Gass

FREIZEITEN

12.-16.09.	Motorrad-Freizeit
26.-27.09.	Burgfest
09.-12.10.	KC 11 Burg Wernfels
16.-19.10.	KC 12 Burg Wernfels
30.10.-02.11.	Teenager MA Schulung Burg Wernfels
02.-05.11.	Jungschar MA Schulung Burg Wernfels
07.-08.11.	Treffen 55+ Burg Wernfels
20.-22.11.	Aufatmen für Frauen
27.-29.11.	Adventswochenende Prag

das team



MICHAEL GÖTZ
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



GUNDER GRÄBNER
Junge Erwachsene
graebner@cvjm-bayern.de



DANIEL GASS
Teenager Jungen
gass@cvjm-bayern.de



MARK NOCKEMANN
Jungschararbeit
nockemann@cvjm-bayern.de



DINA SCHANZ
Teenager Mädchen
schanz@cvjm-bayern.de



MARTIN SCHMID
Jugendevangelisation
schmid@cvjm-bayern.de



GOTTFRIED SENNERT
Burg Wernfels
burg@cvjm-bayern.de



HANS-HELMUT HELLER
Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



PETRA KRAMER
Büroleitung
info@cvjm-bayern.de



PETRA DÜMMLER
Freizeiten/Reisen
urlaub@cvjm-bayern.de



MARTINA LINHARDT-WOLFRUM
Freizeiten/Reisen
freizeiten@cvjm-bayern.de



BERTHOLD VOM ORDE
Buchhaltung
buchhaltung@cvjm-bayern.de



GABI SCHAFFER
Buchhaltung
buchhaltung@cvjm-bayern.de



HELGE HALMEN
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de

Liebe Leserinnen und Leser,

ich kann mich an keine CM-Herbstaussgabe der letzten Jahre erinnern, bei der auf so viele und wichtige Ereignisse für den Landesverband einzustimmen war:

Am Burgfest-Sonntagnachmittag wird unser neuer Generalsekretär Michael Götz in sein Amt eingeführt. Damit endet eine sehr lange, 4 jährige Vakanzzeit. Nur durch den außerordentlichen und aufopfernden Einsatz von Hauptamtlichen und dem ehrenamtlichen Vorstand, konnte diese kritische Phase in unserer Geschichte ohne große Einbußen bei Menge und Qualität der Arbeit gemacht werden.

Verabschieden müssen wir uns dagegen von mehreren Mitarbeitern. Die Landessekretäre Matthias Rapsch und Aaron Mulch sowie Andreas Schwemlein und Matthias Schmitt aus dem Presse- und Grafikreferat wechseln zu anderen Werken und Arbeitgebern. Wir danken euch herzlich für die gemeinsamen Jahre und euren treuen Dienst und wünschen euch Gottes Segen für die Zukunft!

Verstärkung erhalten wir dafür von Helge Halmen, der den Bereich Presse und visuelle Kommunikation übernimmt und dessen „Handschrift“ in den nächsten CM-Ausgaben zunehmend erkennbar sein wird.

Auf Burg Wernfels feiern wir in diesem Jahr einen „runden“ Geburtstag: 90 Jahre gehört sie nun dem CVJM Landesverband Bayern. Aus diesem Anlass wird eine kleine, bebilderte Burgchronik aufgelegt und – voraussichtlich –

beim Burgfest vorgestellt. Außerdem sind noch in diesem Jahr die Planungs- und Finanzierungsweichen für eine grundlegende Qualitäts- und Sicherheitsverbesserung des 3. Stocks des Hauptgebäudes zu stellen.

Bei der Delegiertenversammlung im November finden Neuwahlen für die nächsten 4 Jahre statt. Hauptausschuss (ca. 45 Mitglieder) und Gesamtvorstand (12) sind zu bestimmen. Auch bei den geschäftsführenden Ämtern und bei den Vorsitzenden der CVJM-Stiftung wird es Wechsel geben. Gott sei Dank, stehen aber für alle Aufgaben gut geeignete und bewährte Kandidaten bereit.

Die neugewählten Gremien setzen den begonnenen Prozess zur Neuausrichtung der Arbeit des Landesverbandes fort.

Für alle Sommer-Freizeiten im In- und Ausland erbitten wir Gottes Segen und Geleit. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich ein unterhaltsames und gewinnbringendes Blättern in unserem Magazin und – soweit sie ihn noch vor sich haben – einen erholsamen Urlaub!

Mit herzlichen Grüßen und zum letzten Mal als Vorsitzender des CVJM Landesverbandes Bayern
Euer/Ihr



Werner Kurz
Vorsitzender
CVJM Landesverband Bayern e.V.



VIELES
NEU
MACHT
DER
MAI
UND DER JUNI
UND DER JULI
UND DER AUGUST
UND DER SEPTEMBER
UND DER OKTOBER
UND DER NOVEMBER



IN CHRISTUS verbunden

Mitarbeitergemeinschaft - was ist das für dich?

Sechs Fragen an Michael Götz, den designierten Generalsekretär des CVJM Bayern



CVJM-Magazin: Mal so zum Einstieg: Wie findest du das Wort „Mitarbeitergemeinschaft“?

Michael Götz: Gute Frage. Die ist gar nicht so einfach zu beantworten. Ich finde das Wort schrecklich und genial. „Schrecklich“ finde ich es, weil es so technisch klingt, als wäre die Arbeit die Mitte unseres Miteinanders im CVJM. Ich habe Mitarbeitergemeinschaft eher zuerst als Christus-, Glaubens-, Gebets-, Lebens-, Wachstums-, Sinn-, Freudengemeinschaft – manchmal aber auch als Trauer-, Konflikt- oder Notgemeinschaft erlebt. Klar sind Mitarbeit und Engagement wichtig, aber das macht nicht den Kern des Miteinanders aus.

Und warum "genial"? Weil ich es liebe, dass der CVJM anpackt, nicht zu lange diskutiert, sondern sich für Gottes geliebte Menschen einsetzt. Bei Mitarbeitergemeinschaft geht es nicht um ein kuscheliges Zusammensein, sondern um abenteuerlustige Aktive, die etwas für Gott und die Menschen riskieren und auch ordentlich ranklotzen können – eben eine Dienstgemeinschaft. Natürlich darf es auch mal kuschelig sein, aber bitte nicht als Dauerzustand.

CM: Welche biblischen Bilder und Begriffe kommen dir in den Sinn, wenn du „Mitarbeitergemeinschaft“ hörst?

MG: Zuallererst die Familie – ich grüße gerne am Ende meiner Mails mit „in Christus verbunden“. Das bringt für mich zum Ausdruck, dass wir durch den einen Vater und Jesus Christus, mit der Kraft des Heiligen Geistes, zu einer Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern zusammengestellt sind. Und so wie ich mir meine Familie nicht aussuche, so gehören wir ohne unser Zutun zusammen.

Es gibt eine Menge biblische Bilder, die ich wunderbar finde: Das gemeinsam herumzie-

hende Gottesvolk, welches nicht auf Standpunkten verharrt, nicht alle Antworten hat, sondern unterwegs ist – ein Bild aus dem Hebräerbrief. Eindrücklich finde ich auch das Bild aus dem Petrusbrief, von den lebendigen Steinen, die zu einem geistlichen Haus zusammen gefügt werden. Oder die heilige Priesterschaft, zu der wir berufen sind – dies beschreibt für mich, wie wir gemeinsam beauftragt sind, Gottes Reich zeichenhaft in dieser Welt zu leben und nicht nur ein paar Theologen – seien es Pfarrer oder CVJM-Sekretäre. Oder der immer wieder auftauchende Begriff der „ecclesia“, die „Herausgerufenen“, wo Kirche als ein lebendiger Organismus verstanden wird und nicht als eine menschliche Organisation. In dem Sinne ist jeder CVJM, jeder Hauskreis, jede Gemeinschaft von Christen auch eine Gemeinde oder Kirche.

CM: Da muss ich doch gleich mal einhaken – ist der CVJM eine Art neue freie Gemeinde?

MG: Nein, wir sind eine überkonfessionelle Jugendbewegung und wollen nicht noch eine Kirche gründen – das war und ist nicht der Auftrag des CVJM. Gemeinden gibt es genügend und der Leib Christi hat schon mehr als ausreichend Spaltungen erleiden müssen. Der Auftrag des CVJM liegt eher darin, Christen aus unterschiedlichen Prägungen: evangelikal, charismatisch und liberal – und Konfessionen: evangelisch, katholisch, freikirchlich, orthodox – zusammen zu bringen, um auf eine natürliche Art und Weise für junge und jung gebliebene Leute das Evangelium zu verkünden und einladend zu leben. Klingt etwas kompliziert, aber ich erlebe es persönlich als sehr unkompliziert. Meine Frau Doris ist von Haus aus Baptistin, ich bin Lutheraner und wir gehen seit 1993 in die Baptistengemeinde in Nürnberg. Dort gehören wir gemeindlich hin, auch wenn un-



ser Dienst und das Zentrum unserer geistlichen Heimat der CVJM ist. Beides miteinander zu leben, ist für uns eine Bereicherung und nicht lästiges Konkurrenzprogramm.

CM: Michael, was ist dein persönlicher Zugang, wenn du das Wort „Mitarbeitergemeinschaft“ hörst?

MG: Da denke ich natürlich zuerst an meine Zeit in den 80ern als Jugendlicher im CVJM Schweinfurt. Es war für mich damals ein großer persönlicher Schritt, in den Mitarbeiterkreis gehen zu dürfen, nachdem ich mit 17 bewusst meinen Weg mit Jesus Christus begonnen habe. Mit einem ganzen Schwung anderer junger Mitarbeitenden „revoluzzten“ wir aber auch, da uns die Lieder und die Form des Mitarbeiterkreises zu langweilig war. Echt gut war, dass die Leiter das mit aufgenommen haben und wir uns so schnell heimisch fühlen konnten. Überhaupt ist mir als junger Mitarbeiter viel Vertrauen entgegen gebracht worden. Das war richtig beflügelnd. Hier habe ich grundlegend erfahren, was es heißt Kind Gottes zu sein und zu einer lokalen und gleichzeitig zu einer großen weltweiten Familie zu gehören.

Von 1993 bis 2005 bin ich dann im Landesverband viel herumgereist und habe festgestellt: Dort wo es lebendige CVJM-Arbeit gibt, gibt es auch eine lebendige Mitarbeitergemeinschaft. Dabei ist klar: Ein Stadtverein München mit bald 700 Engagierten muss das natürlich anders organisieren als ein zahlenmäßig kleiner Verein mit 5-10 Mitarbeitern – trotzdem ist die Form zweitrangig. Wichtig ist, dass die Mitarbeitenden einen Ort haben, wo sie sich um Jesus versammeln und von ihm senden lassen.

Der wohl intensivste persönliche Zugang waren jetzt die vergangenen 10 Jahre in der Mitarbeitergemeinschaft des CVJM Nürnberg. Von 300 Mitarbeitenden gehören ca. 160-180 verbindlich dazu und kommen wöchentlich zusammen. Doris und ich haben hier als Ehepaar unsere geistliche Heimat

gefunden, neben der Gemeinde, in die wir sonntags gehen. Wir begegnen hier unseren Schwestern und Brüdern, durch die wir in unserem Glauben gestärkt und herausgefordert werden. Die vielen intensiven Stunden in den vergangenen zehn Jahren und die beiden jährlichen Arbeitertagungen haben wesentlich dazu beigetragen, an Jesus dran zu bleiben, ihn näher kennenzulernen und mit vielen lieb gewonnenen Menschen das Leben zu teilen.

CM: Was ist dir im Blick auf deinen Dienst im Landesverband in Bezug auf „Mitarbeitergemeinschaft“ wichtig?

MG: Zallererst möchte ich gemeinsam mit den Vereinen entdecken, worüber wir uns in der Mitarbeitergemeinschaft freuen können. Vor zwei Wochen saß ich mit einem iranischen Hausgemeinden-Pastor zusammen. Der hatte im Geheimen mehr als 10 Gemeinden in Persien gegründet, wurde dafür gefoltert und musste für eine längere Zeit ins Gefängnis. Dieses Treffen hat mir

**Dort wo es lebendige CVJM-Arbeit gibt,
gibt es auch eine lebendige
Mitarbeitergemeinschaft**

nochmal deutlich gemacht, was es für ein Vorrecht ist, dass wir uns frei versammeln und zusammen leben können. Alleine dafür wäre pro Tag mindestens eine Stunde Lobpreis angesagt.

Dann ist es mir wichtig, CVJMs zu ermutigen, Mitarbeitergemeinschaft zu leben, evtl. neu zu gründen und zu stärken. Alles was wir den Wurzeln – der Mitarbeitergemeinschaft – zu Gute kommen lassen, wird sich positiv auf unsere Mission, unseren Dienst, den Baum mit seinen Früchten auswirken.

Ich möchte außerdem mithelfen, die verschiedenen Ebenen natürlich zu verbinden. Da ist zum einen die Ebene der persönlichen Gemeinschaft jedes Mitarbeitenden mit Jesus Christus – die Herzmitte aller Mitarbeitergemeinschaft. Dann das Miteinander in

einem Team, einem Hauskreis, bis hin zu der Mitarbeitergemeinschaft im Verein. Besonders in den letzten Jahren habe ich erfahren, wie motivierend es für einen Verein ist, in das CVJM-YMCA-Netzwerk in Bayern, Deutschland und weltweit eingebunden zu sein. Hier bekommt man mit Geschwistern aus anderen Orten und Ländern schon mal einen Vorgeschmack auf den Himmel, wo Kulturen, Sprachen, Konflikte und Kriege keine Rolle mehr spielen werden, sondern der Friede Gottes regieren wird.

CM: Hat diese Perspektive auch für dich eine Bedeutung für die aktuelle Flüchtlingswelle?

MG: Natürlich. Es gehört für mich zur größten Selbstverständlichkeit, dass wir als CVJMs unsere Türen für Geschwister aus anderen Ländern weit aufmachen. Oft beklagen wir die Verfolgung von Christen weltweit, übersehen aber dabei, dass inzwischen tausende Geschwister in unserer Nachbarschaft in Flüchtlingsunterkünften leben. Heute Abend treffe ich mich noch mit sechs iranischen Geschwistern und einigen Syrern, die teils in ihrer Heimat, aber auch teilweise hier Christen geworden sind. Sie – und selbstverständlich auch die Menschen mit anderen Religionen – brauchen das herzliche Willkommen in unserer Mitte, nach so viel Leid, welches sie erfahren haben. Und umgekehrt erleben wir unsere internationalen Geschwister bei uns im CVJM Nürnberg als absolute Bereicherung. Von ihnen können wir einiges lernen, was es heißt Jesus nachzufolgen. Über sie erreichen wir auch ganz natürlich wieder viele Menschen mit dem Evangelium, die aus ihrer Kultur kommen. Deswegen: Lasst uns hier die Ärmel raufkrepeln und nicht zu lange warten. Jetzt sind die Flüchtlinge da und sie brauchen nicht nur Essen, Trinken und eine Unterkunft – sie brauchen uns CVJMs, die sie willkommen heißen und bereit sind mit ihnen zu leben. Deswegen lasst sie uns einladen und abholen in unsere wöchentlichen Gruppen, Treffen, Mitarbeitergemeinschaften und auf unsere Freizeiten. Alleine werden sie nicht auf uns zukommen, da müssen wir den ersten Schritt machen.

GELEBTE MITARBEITERGEMEINSCHAFT

... im CVJM München

„Ich gehöre dazu!“ – „Der CVJM ist für mich Heimat“ – „Viel Spaß beim gemeinsamen Tun und gleichzeitig tiefe Glaubensmomente“. Das fällt den Mitarbeitenden spontan auf die Frage ein, was die Mitarbeitergemeinschaft im CVJM München ausmacht. Begonnen hat alles ganz klein. Jugendleiter haben sich um einige Ältere versammelt und Familie gelebt. Sie haben Freud und Leid geteilt. Im ganz normalen Leben genauso wie im Dienst der Jugendarbeit. Auch wenn wir jetzt fast 700 Menschen sind und vier Generationen umfassen, ist das der Kern: Wir teilen unser Leben, unseren Glauben und unser Engagement.

Jesus in der Mitte.

Wir neigen uns einander zu

In der Mitarbeitergemeinschaft wollen wir Jesus begegnen. Dafür räumen wir viel Zeit ein. Wir glauben, dass Jesus uns verbindet und letztlich Ausgangspunkt für unser Engagement und gleichzeitig Zielpunkt unseres Miteinander-Unterwegs-Sein ist. Wenn wir

Wir sind Kinder Gottes und keine Funktionäre

Wir wissen uns von Jesus Christus in die Mitarbeitergemeinschaft gerufen. Und wir sind alle Kinder unseres Vaters im Himmel. Alle. Auch die Leitenden und Verantwortlichen. Das bedeutet, dass je nach Aufgabe und Situation die Leitung wechselt. Wir unterstützen einander und der, der gerade noch vorne auf der Bühne stand, wäscht dann wieder das Geschirr ab. FIFA-ähnliche Zustände darf es bei uns im CVJM nicht geben!

Betroffene zu Beteiligten machen

Jeder kennt dieses Motto. Partizipation ist in aller Munde. In der Theorie hört es sich gut an, aber es braucht Mut, die anderen machen zu lassen, wenn man selbst es doch so gut kann. Noch schlimmer, wenn doch alle wissen, dass ich das immer gemacht habe. Wir versuchen viel miteinander zu machen, ob das die Vorbereitung eines gemeinsamen Bibellesens ist oder die Jugendgruppe. Und da ist es gut, immer wieder

und Wertschätzung, was uns oft schwer fällt. Stopp! Überleg mal, wem Du am besten heute sagst oder schreibst, was er Tolles einbringt und was Du an ihr oder ihm schätzt. Wir probieren das mit Angeboten des Coachings zu unterstützen und wünschen uns, dass viele in regelmäßiger seelsorgerlicher Begleitung sind. Im CVJM lernt man Dinge für das eigene Leben und viele bestätigen, dass sie soziale Kompetenzen für den Beruf im CVJM gelernt haben.

Wir sind seine Hirtenhelfer

Wir glauben: Jesus Christus ist unser Hirte, der sich um uns persönlich kümmert. Und wir werden an seiner Seite zu Hirtenhelfern, die sich um andere kümmern. Das entlastet mich. Manchmal bleibt nach vielen menschlichen Bemühungen nur die Macht des Gebets. Gleichzeitig können wir in der Mitarbeitergemeinschaft mit Kraft erfüllt werden, nicht locker zu lassen in unserem Engagement für die Menschen um uns herum. Ist das nicht die eigentliche Pointe, die Jesus dem reichen jungen Mann (man könnte vielleicht auch sagen: dem CVJM) nach Matthäus 19 vorlegt: „Folge mir nach“, also „mach das, was ich tue. Drehe Dich nicht mehr um Dich selbst, sondern finde Dein Glück hier auf Erden, indem Du Dich um andere kümmerst. An meiner Seite kannst Du bei den Bedürftigen die Erfüllung Deiner Lebensträume erleben. Das stiftet Sinn und macht Dein Leben lebenswert.“

Deswegen treffen wir uns in vertrauten Kleingruppen, um das Leben im Glauben gemeinsam einzuüben – und alle zusammen, um Gott die Ehre zu geben. Dabei wollen wir dann auch gemeinsam hören, was er uns gerade sagen will. Denn diese geistliche Ermutigung durch das Wort Gottes in Predigt und gemeinsamem Bibellesen, Anbetung und Gebet, sowie Seelsorge und begleitetes Engagement brauchen wir hier in München immer wieder.



uns zu Jesus in der Mitte orientieren, neigen wir uns auch ganz menschlich einander zu. Dieses Bild hat uns elektrisiert. Wenn wir uns zu Jesus Christus bekennen, dann haben wir unsere eigenen Wege schon verlassen und einen Platz in seiner Nähe eingenommen. Ausgehend von unserem Standpunkt wenden wir uns einander zu. Gleichzeitig ist es so wichtig, dass wir das Gemeinsame stärken, indem wir offen sind für die anderen und eigenes nicht in den Vordergrund stellen. Denn letztlich hat nur das Kraft und Wirkung, was aus dem Miteinander einmütig entsteht.

Jüngere und neue Mitarbeitende mitzunehmen. Denn im Mitarbeiterkreis sind wir ja gemeinsam unterwegs und wollen unserem Herrn nachfolgen.

Gaben entdecken und unsere von Gott gegebene Persönlichkeit entwickeln

Wir sind der festen Überzeugung, dass uns Gott viele Begabungen mit auf den Weg gegeben hat. Die Mitarbeitergemeinschaft ist das Trainingsfeld, wo dies ausprobiert wird. Wie sonst können wir die Geschenke entdecken, die Gott in uns hineinlegt? Dazu geben wir uns Rückmel-



Stefan Nicklas

Leitender Sekretär
CVJM München

GELEBTE MITARBEITERGEMEINSCHAFT

... im CVJM Bayreuth

Auf der Suche nach dem Rhythmus

Für die Mitarbeitergemeinschaft im CVJM Bayreuth haben wir bis heute keine Patentlösung gefunden. Deswegen nehmen wir von Zeit zu Zeit immer wieder Veränderungen vor, aber es ist schwer den richtigen Weg zu finden.

Lange hatten wir einen festen Rhythmus, an einem Montag ist Mitarbeiterkreis, am anderen Montag treffen sich die Bibelkreise. Wir haben immer wieder versucht, an der Gestaltung und den inhaltlichen Schwerpunkten zu feilen, mussten uns aber irgendwann eingestehen, dass wir unser Konzept grundlegender verändern müssen. Dabei war uns Folgendes klar: Wenn wir uns zu oft treffen, überfordern wir manche Mitarbeiter und sie bleiben weg. Wenn wir uns zu selten treffen, droht der innere Zusammenhalt Schaden zu nehmen. Wenn wir vor allem planen, bekommen diejenigen, die da sind, immer Arbeit aufgehalst. Wenn wir uns vor allem mit geistlichen Themen befassen, brauchen wir weitere Arbeitstreffen und der Mitarbeiterkreis wird zu einem reinen Bibelkreis für Mitarbeiter.

Momentan gestalten wir unsere Mitarbeitergemeinschaft so, dass wir viermal im Jahr eine große Mitarbeiterbesprechung haben. Bei diesen Besprechungen gibt es nur eine kurze Andacht, im Mittelpunkt stehen die Planungen für das nächste Vierteljahr. Wenn man sich selten trifft, brauchen die Treffen eine genaue Vorplanung, aber wir sind derzeit zufrieden, denn der Besuch hat sich deutlich gesteigert.

Etwa alle zwei Monate laden wir die Mitarbeiter zu unserem „Bibeltreff kreativ“ ein. Wir wollen uns tiefer mit der Bibel befassen. Die Abende werden von unterschiedlichen Vorstandsmitgliedern vorbereitet. Man kann sich dabei auch Anregungen für die eigene Gruppenarbeit holen.

Zeit für uns

Vier bis fünf Mal im Jahr bieten wir an einem Sonntagabend einen CVJM-Mitarbeiter-Gottesdienst an. Wir laden CVJM-Sekretäre oder Pfarrer, die uns nahestehen, ein, um uns das Wort Gottes zusprechen zu lassen. An diesem Abend sollen die Mitarbeiter nicht arbeiten, sondern ermutigt und gestärkt werden. Geistliche Impulse erwarten wir uns auch von der Bibelwoche, die einmal im Jahr im Herbst stattfindet.

Einen hohen Stellenwert hat unser Mitarbeiterwochenende. Wir treffen uns traditionsgemäß in Altenstein. Das Wo-

chenende hat einerseits Seminarcharakter, wir wollen aber auch Zeit zur Gemeinschaft haben, miteinander etwas erleben und uns besser kennenlernen.

Jung und alt - gemeinsam klappt es besser

Dabei ist es uns auch ganz wichtig, dass die Älteren und Jüngeren zueinander Beziehungen aufbauen. Ein lebendiger CVJM lebt von einem guten Altersmix. Man braucht die Erfahrung und den Weitblick der Altgedienten, die die Vereinsverantwortung übernehmen, aber auch die frischen Ideen und die Lebendigkeit der Jungen. Ihr Stil und ihr Geschmack müssen die Arbeit prägen, und sie müssen auch Zug um Zug in die Verantwortung hineinwachsen, ohne dabei überfordert zu werden. Meine Erfahrung dabei ist, dass es den Älteren leichter fällt, sich auf das einzustellen, was den Jungen gefällt, und dass sie offen sind, für das, was die Jungen vorschlagen und an Ideen einbringen. Natürlich kann nicht jede Idee verwirklicht werden, manchmal ist eine spontane Idee nicht genügend durchdacht, aber das wird schnell deutlich, wenn solche Ideen im größeren Kreis besprochen werden. Wichtig ist mir, dass wichtige Entscheidungen von einem breiten Konsens getragen werden.

Nachwuchsarbeit – kein Selbstläufer

Wir ermutigen Nachwuchsmitarbeiter, in den Allerheiligen-Ferien auf die Burg Wernfels zu fahren. Ein- bis zweimal im Jahr bieten wir eigene Schulungen an, die auch ältere Mitarbeiter ansprechen sollen. In den letzten Jahren haben wir außerdem Mitarbeiterausflüge und ein Mitarbeiterdankfest angeboten. Leider nehmen an diesen Maßnahmen nicht immer so viele teil, wie wir uns das wünschen.

Zumindest im Hinblick auf das Dankfest kann man das aber auch als gutes Zeichen werten: Denn wenn wir uns als Nachfolger Jesu verstehen, legen wir vielleicht auf menschlichen Dank keinen so großen Wert.



Bernd Vökl
CVJM Bayreuth

Ein lebendiger CVJM lebt von
einem guten Altersmix



MACHTMENSCHEN UND MITARBEITER

Eine harmonische und konstruktive Mitarbeitergemeinschaft ist in einem Unternehmen etwas Wunderbares. Sie ist aber kein Selbstläufer, sondern immer wieder Anfechtungen ausgesetzt, an denen sie sogar zerbrechen kann. Dies gilt auch für christliche Gemeinschaften und für CVJMs. Auslöser für schwere Krisen sind dabei nicht selten sogenannte Machtmenschen.

Die Gefahr Machtmensch

Macht ist zunächst nichts Verwerfliches: Gott hat den Menschen als sein Ebenbild geschaffen und ihn damit ausgestattet (1. Mose 1/11 ff „macht Euch die Erde untertan“). Vielen Königen, Propheten oder Gemeindeleitern des Alten Testaments war sie von Gott her ausdrücklich zugesagt. Auch ein neutestamentlicher Apostel wie Paulus übt sie aus und ermuntert Timotheus oder die Gemeindeleiter in Kleinasien dazu. Gleichwohl müssen wir differenzieren: Zum einen gibt es die gelegentliche, situationsbedingte Machtausübung, zu der es aus menschlicher Schwäche immer wieder einmal kommt, die aber hinterher erkannt und bereut wird ... (wie z.B. bei Davids Versuch, seinen Ehebruch zu verschleiern, 2. Sam. 11/1ff und 2.Sam. 12/13). Zum anderen verfallen Menschen in eine Sucht nach Macht, die nicht befriedigt werden kann (wie bei König Saul). Die Unterscheidung ist nicht immer einfach und Machtgier entwickelt sich oft schleichend. Sie kommt leider auch bei Menschen vor, die eine intakte Christusbeziehung haben. Dominantes Verhalten oder Auftreten ist im Übrigen nicht automatisch ein Hinweis auf Machtmenschen. Auch zurückhaltende Kontrollfreaks und scheinbar selbstlos Dienende können Opfer dieser Sucht und damit Täter werden.

Anzeichen für Machtgier

Ein dominanter Leiter versucht zwar auch seine Ziele zu erreichen und geht dabei nicht immer liebevoll mit den Mitarbeitenden um. Er oder sie wird aber auf gute Argumente reagieren und bereit sein, Macht abzugeben oder sich zurück zu ziehen, wenn er/sie zum Problem für die anderen geworden ist. Dagegen verhält sich der (auch geistliche) Machtmensch meist recht liebevoll, umgänglich oder charmant, um seine Macht zu erhalten. Er missachtet Kompetenzen, kaschiert eigene Mängel und riskiert dabei, dass Mitarbeitende die Flucht in die innere oder äußere Emigration antreten. Der Machtmensch ist häufig sehr intelligent und gebraucht verschiedene Taktiken für seine Machterhaltung: Er schüchtert ein – offen

oder geschickt getarnt – leugnet oder verzerrt Tatsachen und gibt nur Teilmeldungen weiter. Er spekuliert auf das „natürliche“ Harmoniebedürfnis, das in vielen Gemeinden als von der Schrift gefordert gilt. Manchmal wirkt auch die Opferrolle, das Einfordern des Vertrauens, das Abwerten anderer oder der Rückzug auf die Autorität des Amtes. Gruppengespräche werden gemieden und stattdessen Einzelgespräche gesucht, in denen der kritische oder verunsicherte Gesprächspartner dem Machtmenschen meistens unterlegen ist. Es wird auch nicht jeder in einer Gemeinde Opfer eines Machtmenschen, sondern nur die, die für ihn eine Bedrohung sind. Besonders perfide ist das Ausspielen von geistlicher Autorität oder die Instrumentalisierung der Heiligen Schrift, durch, beispielsweise einseitige Auslegung biblischer Geschichten oder Rechtfertigung des Verhaltens mit biblischen Aussagen.

Die Fähigkeit zu erkennen, dass man selbst das Problem sein könnte, geht verloren. Selbst ein zwangsweises Ausscheiden aus der Leitungsverantwortung beendet nicht automatisch das Streben nach Einfluss im ehemaligen Aufgabenbereich.

Der Gegenwurf im Neuen Testament

Machtmenschen kamen auch unter den Jüngern Jesu vor. In 3 Evangelien wird die Geschichte von Johannes und Jakobus erzählt, die gerne eine Garantie für Leitungsaufgaben in Gottes Reich gehabt hätten. Jesus lehnt dieses Ansinnen klar ab und sagt (Mk. 10/43): „Ihr wisst, wie die Machthaber der Welt ihre Völker unterdrücken. Wer die Macht hat, nützt sie rücksichtslos aus. Aber so darf es bei euch nicht sein! Wer groß sein will, der soll den anderen dienen, und wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen.“ (Parallelstellen finden sich bei Mt. 23/10 und Luk. 22/26). Und Jesus führt es ihnen bei der Fußwaschung sogar selber vor, was „dienen“ bedeuten kann.

Diese Grundhaltung und die Aufforderung zu dienen und nicht zu herrschen, finden sich auch in vielen Briefen von Paulus, die er an die Gemeinden und ihre Leiter geschrieben hat. Und Johannes, der selber die anderen Jünger mit seinem Machtstreben verärgert hatte, wendet sich mit scharfen Worten gegen den machtbessenen Gemeindeleiter Diotrophes (3. Joh./9-11).

Zum richtigen Umgang mit Machtmenschen

Machtmenschen können sich nur entwickeln, weil die Anderen es zulassen. Dies

ist sehr häufig darauf zurückzuführen, dass in geistlichen Gemeinschaften Demut ja als geistliche Tugend angesehen wird.

Wenn konkreter Verdacht auf Machtmissbrauch aufkommt, sollte er offen und in der Gruppe geäußert werden. Ich-Botschaften sind besser als direkte Angriffe – und Gefühle sollten beschrieben werden. Oft ist es klug, die Hilfe von Moderatoren von außen in Anspruch zu nehmen. Das Gebet in der Krisensituation ist wichtig und unverzichtbar, ersetzt aber nicht entschlossenes und selbstbewusstes Handeln. Eine klare Festlegung von Regeln und Grenzen kann helfen. Wenn die eigene Kraft und die Rückendeckung durch andere zu schwach ist, bleibt eigentlich nur der Rückzug aus Leitungsaufgaben oder Ämtern. Im anderen Fall wird die ultima ratio die Trennung der Gemeinde vom Machtmenschen sein. Dieser Schritt ist nicht ungefährlich und kann zu einer Zerreißprobe der Gemeinde führen. Verletzungen geschehen und eine Rufschädigung für beide Seiten ist nicht ausgeschlossen. Jeder der Beteiligten wird dabei schuldig am anderen und vor Gott werden.

Um die Risiken für so ein Szenario gering zu halten, ist es klug, wenn hauptamtliche Leiter/-innen nicht Jahrzehnte in derselben Gemeinde bleiben. Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen sollten – auch wenn sie niemand drängt – rechtzeitig den Stab an jüngere weiter geben. Eine beständige, seelsorgerliche Beziehung zu einem vertrauensvollen Menschen (am besten außerhalb der Gemeinde) mildert für alle Leitungspersonlichkeiten die genannten Gefahren.

Grundsätzlich gilt für jeden Umgang mit Macht, auch für uns, der Appell des Apostels an die Gemeinde in Philippi (Kap. 2/3-8): „Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil, seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst. Denkt nicht an euren eigenen Vorteil, sondern habt das Wohl der anderen im Auge. Seht auf Jesus Christus.“

Schlussbemerkung: Die Gedanken in dem Artikel spiegeln 40 Jahre Erfahrung aus einem weltlichen Beruf und noch längere Zeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter in verschiedenen örtlichen und überregionalen Hierarchie-Ebenen und CVJM-Gremien wieder. Daneben habe ich Impulse und Beiträge aus dem Büchlein „Die Machtfalle“ von Martina & Volker Kessler (Brunnen Verlag Gießen) verwendet.

Werner Kurz

Vorsitzender

CVJM Bayern Landesverband



CHANCEN GUTER MITARBEITER *gemeinschaft*

Das Thema "Mitarbeiter-Gemeinschaft" ist etwas, was uns in unserem CVJM in regelmäßigen Abständen beschäftigt.

Immer wieder stellen wir fest, dass es uns wichtig ist, Gemeinschaft als Mitarbeiter zu erleben und wir überlegen, wie wir diese gestalten können. Und ebenso gewinnen immer wieder andere Dinge und Aktivitäten an Priorität und wir stellen fest, dass Mitarbeiter nicht (mehr) zu den Angeboten der Mitarbeiter-Gemeinschaft kommen.

Was nun? Frustriert aufgeben, weil es ja eh wieder im Sand verlaufen wird? Oder immer wieder neu sich um Mitarbeiter-Gemeinschaft bemühen?

Hauptsache Gemeinschaft

Zuerst einmal ist es doch etwas sehr Gutes, wenn in unserem Mitarbeiterkreis der Wunsch nach Gemeinschaft entsteht. Das zeigt, dass wir Interesse aneinander haben und am Leben und Glauben der anderen Mitarbeiter teilhaben wollen und auch gemeinsam unseren Glauben leben und teilen.

Und das ist für mich ja auch der Sinn der Mitarbeiter-Gemeinschaft: dass sich die einzelnen Mitarbeiter-Teams (JS-Mitarbeiter, Teenager-Mitarbeiter, Familien-Mitarbeiter, ...) nicht nur auf ihre Arbeit und Gruppen konzentrieren, sondern als Teil einer großen CVJM-Gemeinschaft sehen, die sich auch gemeinsam unter Gottes Wort stellt.

Also überlegen wir gemeinsam, in welcher Form wir diese Mitarbeiter-Gemeinschaft erleben wollen: ein Mitarbeiter-Abend, ein gemeinsames Frühstück, ein Lobpreisabend, ein Mitarbeiter-Wochenende, ein gemeinsames Essen, ein Gebetskreis, ein Ausflug ... der Phantasie sind da (fast) keine Grenzen gesetzt. Dabei kann es natürlich zu unterschiedlichen Vorstellungen und Erwartungen kommen: für junge Familien mag ein Mitarbeiter-Abend um 19 Uhr sehr ungünstig sein. Junge Mitarbeiter dagegen lassen sich schwer für ein Kaffeetrinken am Sonntag Nachmittag begeistern. Ich wünsche mir, dass wir an dieser Stelle offen unsere Wünsche und Bedürfnisse aussprechen und andererseits auch bereit dafür sind, uns auf Neues einzulassen. Sowohl in der Bibel, als auch in der Geschichte der christlichen Gemeinden gibt es viele Beispiele dafür, wie Menschen in ihrer jeweiligen Lebens- und Gemeinde-Situation neue Formen der Gemeinschaft entdeckt und gewagt haben. Die ersten Christengemeinden, George Williams und die Anfänge des YMCA, die Bäckerarbeit, sie alle haben sich gefragt: "Wie finden wir Zeit und Raum, um uns gemeinsam

unter Gottes Wort zu stellen". Dabei haben erstaunliche Entwicklungen begonnen.

Hauptsache austauschen

Wichtig ist nicht die Form der Mitarbeiter-Gemeinschaft, sondern dass wir Zeit miteinander verbringen, miteinander reden und am Leben des anderen teilhaben: Wie geht es dir im Moment? Was beschäftigt dich? Was erlebst du? Was freut dich? Was belastet dich?

Gemeinsam in der Bibel lesen und auf Gottes Wort hören: Wie verstehst du das? Was bedeutet das für dich? Was sagt dir das? Was will Gott uns damit sagen?

Ich freue mich auch darüber, miteinander Spass zu haben und miteinander zu lachen. Mitarbeiter-Gemeinschaft ist nicht nur eine ernste Sache, sondern auch Freude und Fröhlichkeit.

Und schließlich: gemeinsam miteinander und füreinander beten. Wenn ich für einen anderen Menschen bete, verbindet mich das

**Wo zwei oder drei
versammelt sind
in meinem Namen,
da bin ich
mitten unter ihnen.**

auf eine besondere Weise mit ihm. Ich denke an ihn und begleite ihn in meinen Gedanken und Gebeten. Und umgekehrt ermutigt und stärkt es mich, wenn ich weiß, dass andere für mich beten und mich auf diese Art unterstützen und begleiten.

Was tun wir als Verantwortliche (Vorsitzende, Hauptausschuss) in unserem CVJM, wenn die Angebote zur Mitarbeiter-Gemeinschaft nicht (mehr) angenommen werden?

Jeder Mitarbeiter muss sich immer wieder die Frage stellen, welche Dinge (Schule, Familie, Freunde, CVJM, ...) im Moment welche Priorität haben. Und da kann man keine all-gemeingültigen Regeln oder Verpflichtungen aufstellen. Manchmal helfen regelmäßige Zeiten der Mitarbeiter-Gemeinschaft (z.B. ein monatlicher Mitarbeiter-Abend). Für mich war ein Mitarbeiter-Abend, zu dem



ich gegangen bin, weil ich mich dazu verpflichtet fühlte, oft eine Ermutigung oder Stärkung in einer stressigen Zeit, in der ich mir sonst vielleicht nicht die Zeit dafür genommen hätte. Aber diese Entscheidung muss ich jedem Mitarbeiter selbst überlassen und respektieren.

Hauptsache Jesus

Ich finde es nicht schlimm, wenn wir hin und wieder Formen unserer Mitarbeiter-Gemeinschaft hinterfragen und neu überlegen, was für unsere Mitarbeiter im Moment die richtige Form ist, um Gemeinschaft zu erleben. Und dabei denke ich an die Verheißung, die Jesus in Matthäus 18, 20 gibt: "wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen". Eine bessere Form der Mitarbeiter-Gemeinschaft gibt es nicht !

Christa Huber
Vorsitzende
CVJM Großhabersdorf



GENERATIONEN WECHSEL

Zwischen Problem und Chance

Welcher Verein kennt es nicht: Das Spannungspotential, das ein Generationenwechsel mit sich bringt. Oft scheinen hier Welten aufeinander zu prallen und die „Alte Garde“ ist sehr skeptisch, wenn es ans Abgeben der Leitung an die „Jungen Wilden“ geht. Oder aber das Problem ist noch größer, wenn gar keine „Jüngere Generation“ vorhanden ist.

Liebe Leute, es geht bei diesem Thema um nichts Geringeres als um die Zukunft unserer Vereine, ja um die Zukunft Deines Vereins. Es geht darum, ob auch weiterhin junge Menschen in Deinem Ort zu einem Leben mit Jesus Christus eingeladen werden – jetzt und in Zukunft!

Menschen geteilt, hat mit Ihnen gefeiert, gebetet, Ihnen von Gottes Wort erzählt, mit Ihnen getrauert und ist Ihnen zur Seite gestanden!

Wenn wir diese Aufgabe mit ganzem Herzen zu unserer Hauptmotivation machen, dann werden wir nach einigen Jahren ein Luxus-Problem haben: Die Mitglieder der jungen Generation sind dann älter geworden und wollen den CVJM mitgestalten.

was Jesus schon vor 2000 Jahren vorgelebt hat: JÜNGERSCHAFT! Und diese legt die Grundlage, dass junge Menschen

gelebtes Christsein erleben, in ihr Leben als festes Fundament aufnehmen und erst dadurch weiter geben können.

Das sind unsere Aufgaben und Verantwortung für die Generation, die nach uns kommt:

Sie sind zu den Menschen geworden, zu denen sie Jesus und seine CVJM-Mitarbeiter geformt haben.

Welche Verantwortung für die jüngere Generation liegt in unserer Hand, also in der Hand derer, die unsere Ortsvereine leiten? Welche Aufgabe haben wir als Gottes Bodenpersonal in dieser Welt?

Mir fallen dazu 3 Schlagworte ein:

Einladend sein

Hast Du Dich schon einmal gefragt, ob Du Dich willkommen fühlen würdest, wenn Du das erste Mal in eine Veranstaltung Deines CVJM kommst? Würde jemand auf Dich zugehen, Dich nach Deinem Namen fragen und Dir sagen: „Schön, dass Du da bist!“ und „Setz Dich doch zu uns!“?

Du fragst Dich vielleicht, was das jetzt mit dem Thema „Generationenwechsel“ zu tun hat? Sehr viel, denn dies ist nicht weniger als die Grundlage! Wenn Menschen sich willkommen und heimisch fühlen, wenn Menschen in einer fröhlichen und menschenoffenen Gemeinschaft Jesus Christus kennen lernen können, dann ist das gelebter Glaube nach dem Vorbild Jesu! Nur wenn diese Gemeinschaft gelebt wird und wächst, entsteht die Gemeinschaft, die einen CVJM gut tragen kann.

Jesus Christus selbst ist, unabhängig von der Person, auf Menschen zugegangen und hat Ihnen das Gefühl gegeben: „Du bist ein geliebtes Kind Gottes – so, wie Du bist!“ Und er ging noch weiter: Er hat sein Leben mit

Zutrauen

Wie schwer fällt es uns aber manchmal, unser „Baby“ aus der Hand zu geben. So viel haben wir in vielen Jahren in und für unseren CVJM gearbeitet, so viel hier erlebt und selbst Heimat gefunden. Wir haben der CVJM-Arbeit unsere spezielle Note gegeben, haben die Mitgliederzahlen wachsen sehen. Manches ist entstanden, hat unser Leben bereichert und geprägt.

Jetzt kommt eine jüngere Generation mit ganz eigenen Vorstellungen und neuen Ideen, die vielleicht so manches, was einfach dazugehört, in Frage stellt!

An dieser Stelle frage ich mich: Welche Motivation treibt diese jüngere Generation, sich engagieren zu wollen? Ist es nur der Spaß, der ja auch dazugehören darf und soll?

Aber meine Skepsis weicht, wenn ich weiß, dass es niemand Geringerer als unser Herr und Heiland selbst ist, der Motivator und Begeisterer für alle diejenigen ist, die unsere CVJM-Arbeit vorantreiben und verantworten. Dazu ist aber etwas ganz Wichtiges notwendig:

Begleitung

Es ist so wertvoll, Weggefährten zu haben, die mir kritisch aber liebevoll zurückspeiegeln, was ich gut oder auch mal nicht so gut mache. Freunde, mit denen ich über Gott und die Welt reden kann, die mit mir beten, mich wertschätzen, aufbauen oder den Kopf wieder gerade rücken, wenn es notwendig ist. „Coaching“ und „Mentoring“ sind zwei Begriffe, die etwas ausdrücken,

- Einladen zu einem fröhlichen, lebensbejahenden und gemeinschaftlichen Christsein
- Den „Jungen Wilden“ das Vertrauen schenken, dass sie mit ihrem Potential unsere CVJM-Vereine gut und Jesusorientiert gestalten und weiterführen
- Die junge Generation begleiten und „in Liebe ermahnen“

Dann hoffe ich und wünsche uns allen, dass wir in den Augen der nachfolgenden Generation lesen können, was Martin Luther in den Mund gelegt wurde, wenn es darum geht, offen von Jesus zu reden: „Ich stehe hier, ich kann nicht anders, Gott helfe mir!“



Markus Kuchenreuther
Stellvertretender Vorsitzender
CVJM Landesverband Bayern

Teenie-Ski-Freizeit

01.-06.01.2016

SKI- UND SNOWBOARDFAHREN SATT!

An Neujahr nach Hirschegg – das solltest du nicht verpassen! Vier Tage fahren wir Ski- und Snowboardfahren, bis die Piste glüht. Nach dem Frühstück starten wir zu unseren Touren am Ifen oder an der Kanzelwand. Hier könnt ihr nach Lust und Laune die weißen Pisten hinuntergleiten.

Für die Abende werden sich die Mitarbeiter wieder ein abwechslungsreiches Programm ausdenken, bei dem es jede Menge Spaß und Action gibt. Außerdem wird es in den Power Hours wieder herausfordernde Gedanken über Jesus und die Bibel geben.

-  Teenager zwischen 13 und 18 Jahren, mind. 30 TN (Nr. 8 der Reisebedingungen)
-  Haus Bergengrün, Hirschegg/Kleinwalsertal
-  Dina Schanz und Team
-  261,- EUR
im Preis NICHT ENTHALTEN:
Skipass 50 Euro für alle 4 Skitage
-  U, VP, P, L, Kurtaxe und Busfahrt von Nürnberg
-  CVJM-Landesverband Bayern e.V.
-  366200

Familien-Ski-Freizeit

06.-13.02.2016

200 km bestens präparierte Abfahrten tragen zum Pistenvergnügen im Skigebiet Saalbach-Hinterglemm bei. Unser Haus, der Berghof in Hinterglemm, liegt direkt an der Skipiste – nur ca. 100 m von der ZwölferNordbahn entfernt. Vom Anfänger bis zum Skiprofi – in diesem familienfreundlichen Skigebiet mit familienfreundlichen Skipass-Preisen findet jeder seine Lieblingspiste. 10 km Langlaufloipen, zahlreiche Winterwanderwege und Rodelbahnen runden das Angebot ab.

Im Abendprogramm und bei Bibelarbeiten wollen wir miteinander ins Gespräch kommen. Für die Kinder und Jugendlichen wird es spezielle Angebote geben. Wir laden zum Auf- und Durchatmen in einer wunderbaren Winterlandschaft und christlichen Gemeinschaft ein.

-  Familien mit Kindern und Erwachsene, mind. 25 TN (Nr. 8 der Reisebedingungen)
-  Berghof in Hinterglemm
-  Carola Welker und Team
-  Erwachsene/Jugendliche ab 15: 399,- EUR
Jugendliche 12-14 Jahre: 299,- EUR
Kinder 3-11 Jahre: 199,- EUR
Kinder unter 3 Jahren: frei
-  U, HP+Lunchpaket, P, L, M
-  CVJM-Landesverband Bayern e.V.
-  366310

Jungcharleiter-Impulstag

27.02.2016

KREATIV UND COOL!

Die Arbeit mit Kindern braucht immer wieder neue Ideen und Impulse. An diesem Tag sollst du für deine Arbeit vor Ort viele neue Ideen und Anregungen mitnehmen und neue Motivation tanken.

Wir wollen über kreative Formen der Programmgestaltung nachdenken und Ideen austauschen. Dazu kommen lauter kreative Ideen, auch für Bastelmuffel. Wir bauen Raketen, Flieger, Korkenarmbrüste und vieles mehr.

Die kreative Erarbeitung toller Gruppenprogramme und ein gemeinschaftliches und jesuorientiertes Rahmenprogramm geben diesem Tag eine besondere Note.

-  Jungcharleiter/-innen und Leiter, die neue Ideen und Impulse suchen, mind. 10 TN (Nr. 8 der Reisebedingungen)
-  Nürnberg, Geschäftsstelle des CVJM Landesverband Bayern e.V.
-  Mark Nockemann
-  19,- EUR
-  V, P, M
-  CVJM-Landesverband Bayern e.V.
-  367420

ABKÜRZUNGEN/SYMBOLE

DZ	Doppelzimmer
DU/WC	Dusche oder Bad mit Toilette
EZ	Einzelzimmer
HP	Halbpension, 2 Mahlzeiten
L	Leitung
M	Material
P	Programm
TN	Teilnehmer
VP	Vollpension, 3 Mahlzeiten
U	Unterkunft

-  Zielgruppe
-  Unterkunft/Ort
-  Freizeitleitung
-  Leistungen
-  Kosten
-  Veranstalter
-  Freizeit-Nummer

Bibel-Intensiv-Tage

07.-11.03.2016

Die holländische Evangelistin Corrie ten Boom schrieb:

»DIE BIBEL IST DIE LANDKARTE DES CHRISTEN. SIE LEHRT UNS IN DEN WEGEN DES WILLENS GOTTES GEHEN.«

In einer nicht immer leicht zu durchschauenden Welt, in persönlichen Nöten und Fragen und in Zeiten, in denen alles gut läuft, erkennen wir den Willen Gottes oft nicht auf den ersten Blick. Aus diesem Grund wollen wir während der Bibel-Intensiv-Tage, einer Kurzbibelschule für Interessierte und Mitarbeiter, biblische Texte gründlich betrachten, um in ihnen den Willen Gottes für unseren Alltag zu entdecken. Vorkenntnisse sind dazu nicht erforderlich.

-  Erwachsene ab 18 Jahren, mind. 20 TN (Nr. 8 der Reisebedingungen)
-  CVJM-Burg Wernfels
-  Wolfgang Freitag und Gunder Gräbner
-  DZ: 199,- EUR mit CVJM-Karte (ohne Karte: 209,-)
EZ: 229,- EUR mit CVJM-Karte (ohne Karte: 239,- EUR)
Tagesgäste ohne Übernachtung: 39,- EUR
-  U, VP, P, L, M
-  CVJM-Landesverband Bayern e.V.
-  357587

Einkehrtage für Frauen

Auf der Burg Wernfels
19.-23.03.2016

Wir laden auch 2016 in der Passionszeit wieder zu den Einkehrtagen für Frauen auf die CVJM-Burg Wernfels ein. Die Freizeit ist eine wunderbare Gelegenheit, in den Tagen vor Ostern einmal zur Ruhe zu kommen, gemeinsam über Texte der Bibel und wichtige Lebensfragen nachzudenken und Gemeinschaft zu erleben.

Außerdem ist viel Zeit, um das herrliche Ambiente und die wunderbare Verpflegung auf der Burg zu genießen, Spaziergänge zu machen (z.B. am Brombachsee) und einfach mal abzuschalten.

Darüber hinaus steht so manche Überraschung auf unserem Programm!

-  Frauen ab 25 Jahren, mind. 25 TN (Nr. 8 der Reisebedingungen)
-  CVJM-Burg Wernfels
-  Sigi Danner, Karin Düll, Esther Kozuschnik, Birgit Smetak, Gisi Wexler.
Referentin: Silke Traub
-  DZ (ohne Dusche/WC): 219,- EUR
DZ (mit Dusche/WC): 244,- EUR
EZ (ohne Dusche/WC): 239,- EUR
EZ (mit Dusche/WC): 264,- EUR
Zimmerkategorie bei Anmeldung bitte unbedingt angeben!
-  U, VP, P, L, M
-  CVJM-Landesverband Bayern e.V.
-  367300

ABKÜRZUNGEN/SYMBOLS

DZ Doppelzimmer
DU/WC Dusche oder Bad mit Toilette
EZ Einzelzimmer
HP Halbpension, 2 Mahlzeiten
L Leitung
M Material
P Programm
TN Teilnehmer
VP Vollpension, 3 Mahlzeiten
U Unterkunft

-  Zielgruppe
-  Unterkunft/Ort
-  Freizeitleitung
-  Leistungen
-  Kosten
-  Veranstalter
-  Freizeit-Nummer

Ostermee- ting für Jungs

25.-28.03.2016

#meinErlöserlebt

Du hast Langeweile in den Osterferien? Es reicht dir mit dem Osterhasen – du hast mehr Bock auf Action, Freunde und eine Message, die richtig was mit deinem Leben zu tun hat? Dann bist du hier genau richtig.

Ostermeeting auf der CVJM-Burg Wernfels steht für:

- Abenteuer, Spaß & Gott erleben mit Jungs in deinem Alter
- Eine Botschaft, die dich herausfordert, von einem, der was zu sagen hat: Jesus Christus
- Actionreiche Indoor- und Outdoorspiele
- Gemeinsam feiern, nachdenken, kreativ sein, chillen, spielen und ausprobieren.

Ob alleine oder mit deiner Jugendgruppe – Ostern kannst du hier ganz neu erleben! Melde dich an und sei dabei – die Jungs hier, die Mädels unter „Ostermeeting Mädels“.

 Jungs zwischen 13 und 17 Jahren, mind. 40 TN (Nr. 8 der Reisebedingungen)

 CVJM-Burg Wernfels

 Daniel Gass und Team

 Anmeldung bis 15.02.2016: 99,- EUR
Danach: 109,- EUR

 U, VP, P, L, M

 CVJM-Landesverband Bayern e.V.

 367210



Ostermee- ting für Mädels

25.-28.03.2016

#meinErlöserlebt

Du hast Lust an Ostern mal was anderes zu machen? Du willst Action, Spannung, Party erleben und eine treffende Message für dein Leben hören? Dann bist du hier genau richtig!

Ostermeeting für Mädels bedeutet:

- Neue Leute kennen lernen & eine gute Zeit haben
- Eine Message für dein Herz und dein Leben, von einem, der das Leben mit seinen Höhen und Tiefen kennt: Jesus
- Spiele und Aktion – drinnen & draußen
- Workshops, singen, quatschen, feiern, nachdenken und neu denken, Zeit mit Mädels haben.

Ob alleine oder mit deiner Jugendgruppe – Ostern kannst du hier ganz neu erleben! Melde dich an und sei dabei – die Mädels hier, die Jungs unter „Ostermeeting Jungen“.

 Mädchen zwischen 13 und 17 Jahren, mind. 40 TN (Nr. 8 der Reisebedingungen)

 CVJM-Burg Wernfels

 Dina Schanz und Team

 Anmeldung bis 15.02.2016: 99,- EUR
Danach: 109,- EUR

 U, VP, P, L, M

 CVJM-Landesverband Bayern e.V.

 367220



Musical-Freizeit

Auf der Burg Wernfels
28.03.-03.04.2016

Musicalfreizeit – Das bedeutet: Singen, Theaterspielen und Tanzen. Gaben entdecken und entfalten. Hier kannst du etwas einbringen und lernen. Mit flotten Liedern, tollen Geschichten und spannendem Programm, kannst du selbst andere begeistern. Nach „Der verlorene Sohn“, dem vergangenen Projekt wird es wieder ein neues Musicalprojekt geben, das wir in 7 Tagen auf die Bühne bringen. Die Aufführung am Ende unserer Freizeitwoche ist unser Ziel! Mit tollen Kostümen und Bühnenbildern, werden wir alles in Szene setzen. Daneben kommen andere Aktivitäten nicht zu kurz: Spiel, Spaß, Basteln und das Entdecken spannender biblischer Geschichten werden uns begleiten. Also, hast du schon etwas vor? Melde dich gleich an und sei dabei!

JETZT schon vormerken: Aufführung am 03. April, 14.00 Uhr in der Zionshalle des Hensoltshöher Gemeinschaftsverbandes in Gunzenhausen

-  Jungen & Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren, mind. 30 TN
(Nr. 8 der Reisebedingungen)
-  CVJM-Burg Wernfels
-  Mark Nockemann und Team
-  259,- EUR
-  U, VP, P, L, M
-  CVJM Bayern e.V.
-  366120



Verliebt, verlobt...

15.-17.04. 2016

Ich will dich lieben und achten und ehren, solange ich lebe. Ich will dir treu sein, mein und dein Glück suchen und finden. In dieser Spannung stehen wir ... als Liebende und Geliebte und vor allem, wenn es ein Leben lang gelingen soll!

Liebe zwischen Mann und Frau findet in der Ehe einen wunderbaren geschützten Raum. Sie ist ein Geschenk Gottes mit so vielen schönen Facetten!

Doch Liebe ist kein Selbstläufer: Die Hälfte aller ehelichen Schwierigkeiten entsteht in den ersten beiden Ehejahren. Wir wollen Hilfestellungen geben, sich selbst und den Partner besser kennen zu lernen. Darüber reden, wie Kommunikation gelingt, Wünsche und Erwartungen definieren ... entdecken, was Gott sagt und Tipps für den Ehe-Alltag geben. Es wird viel Zeit geben sich paarweise auszutauschen und ein kleines Highlight wird unser Candle-Light-Dinner am Samstag Abend sein.

Für persönliche Gespräche stehen die Leitungsehepaare gerne zur Verfügung.

-  Junge Erwachsene ab 18 Jahren, Verliebte, Verlobte und frisch Verheiratete, mind. 20 TN (Nr. 8 der Reisebedingungen)
-  CVJM-Burg Wernfels
-  Edith und Berndt Pfindel, Sabine und Markus Kuchenreuther
-  Verdiener: 149,- EUR
Nichtverdiener: 139,- EUR
-  U, VP, P, L, M
-  CVJM Bayern e.V.
-  367500



Konficastle Anmeldetage für 2017

16.+17.02.2016



K O N F I C A S T L E

BUCHUNG für 2017 - vormerken: Im Frühjahr 2016 finden wieder die Anmeldetage für die KonfiCastle-Serie 2017 auf der Burg Wernfels statt. Telefon-Anmeldetag für Gemeinden mit CVJM-Zusammenarbeit am Ort ist der 16.2.2016 für das Jahr 2017. Telefon-Anmeldetag für Gemeinden ohne direkte CVJM-Zusammenarbeit ist der 17.2.2016 für das Jahr 2017.

Fordern Sie Erstinformationen oder die KC-Ausschreibung (für die Termine 2017) bei Martina Linhardt-Wolfrum an: freizeiten@cvjm-bayern.de / 0911 62814-31.

Wenden Sie sich bei inhaltlichen Fragen oder Fragen zur laufenden KC-Reihe (2016) gerne direkt an Martin Schmid: schmid@cvjm-bayern.de
09874 504 869



Diese und weitere
Freizeiten und Seminare
mit Anmeldeöglichkeit
unter cvjm-bayern.de

Smartphone-/Tabletanmeldung derzeit leider nicht möglich.

Hochzeitsfoto: Sabine Kuchenreuther

REITFREIZEIT im Zwitscherglück

In der zweiten Woche der Pfingstferien war es soweit! Scheinbar endlos ging es mit dem Bus Richtung Hessen. Doch die lange Fahrt hat sich mehr als gelohnt: Als wir auf dem Reiterhof „Hennemühle“ ankamen, haben uns eine Menge Fjordpferde und unsere Reitlehrer Moni und Silas begrüßt. Die Zimmer, die wir dann beziehen durften, hatten lustige Namen wie „Bachgeflüster“ oder „Zwitscherglück“.

Am nächsten Tag ging es nach der Bibelarbeit dann direkt los zum Reiten. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und jedes Mädchen fand ziemlich schnell sein Lieb-



lingspferd. Vor dem Losreiten hat jeder sein Pferd noch geputzt und fertig gemacht. Das hat manchmal ganz schön lange gedauert! Dafür waren die Reitstunden auf dem Platz oder in der Halle umso schöner. Viele von uns sind sogar ausgeritten.

Aber auch wenn wir nicht reiten waren, hatten wir cooles Programm, wie einen Ritt durch die Zeit, einen Beautyabend und einen Indianerabend. Abends haben wir uns

in einem der Zimmer getroffen und Steffy hat eine Gute-Nacht-Geschichte erzählt – und leider immer am spannendsten Punkt aufgehört. Erst am nächsten Tag konnten wir hören, wie es weitergeht. Zum Schluss des Tages haben wir gebetet. Die Zeit mit den Teilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen war richtig gut. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit unseren Lieblingspferden im nächsten Jahr :-)

KORSIKA Der Sommer unseres Lebens

Die Zeit nach Korsika war ziemlich hart für uns alle. Jeder vermisst die Sonne, das Meer, die Leute. Auch der Strand war ein Traum. Nein, „der Wahnsinn“ wie eine Teilnehmerin immer sagte.

Wir hatten tägliche „Updates“, in denen Mitarbeiter von ihren Erfahrungen mit Gott und ihren Gedanken über Gott erzählten. Aber nicht nur hier konnten „Teilis“ und „Teamer“ viel mitnehmen. Auch in den Kleingruppen kamen einige Ideen auf und wir hatten viele tief sinnige Gespräche. Neben dem Hauptprogramm hatten wir immer genügend Freizeit, um ins Meer zu gehen oder

in Workshops neue Leute kennenzulernen. Das ganze Tagesprogramm war von Spaß geprägt und wurde von der Abendandacht schön abgerundet.

Der Wahnsinn war auch unser Ausflug! Aber wirklich, denn die Mitarbeiter kamen auf die glorreiche Idee, jedem Teilnehmer einen Zettel mit einem Wort und einer Aktion in die Hand zu drücken. So wurde Korsika oft als „viel zu grün“ bezeichnet oder das freizeitprägende „Fliegerlied“ gesungen.

Ein weiteres Highlight war der „Tag der Nächstenliebe“, wo die Bewohner eines Zeltes den Bewohnern eines anderen Zeltetes etwas Gutes tun sollten, was die sowieso schon geniale Gemeinschaft nur noch besser gemacht hat.

Auch das Essen war einfach nur spitze, was man vor allem an der Anzahl der Nachhotteller der Mitmenschen sehen konnte.

Bleibt nur zu sagen, dass die Gemeinschaft zwischen Teamern, Teilis und Gott der absolute Hammer war und man ihn auch mal hautnah und in Action erleben konnte. Nach 3 einzigartigen Jahren mit dem CVJM Bayern freuen wir uns schon auf ein weiteres tolles Erlebnis in Italien und empfehlen jedem interessierten Teenie, auch mitzukommen.

Lena Schnabel, Marie Schnabel
und Magdalena Struntz



Weitere Korsika-Berichte
und viele begeisternde
Bilder unter
cvjm-bayern.de

Unter Brücken Rückblick auf Lauch- und Brausrunden

Es ist wirklich bemerkenswert, dass es nach der Freizeit noch schwerer ist, auf die Frage „Was ist Unter Brücken eigentlich?“ zu antworten, als es vorher schon war. Für



alle, denen das Freizeit-Konzept nicht bekannt ist: 1. Die Teilnehmer entscheiden alles basisdemokratisch, auch über die Reiseziele der Freizeit. 2. Jeder hat ein begrenztes Budget für Verpflegung, Fahrtkosten und „Luxus“. 3. Unterkunft gibt es keine (außer mal eine Brücke) und geschlafen wird auf Isomatten im Freien.

Am ersten Tag haben wir erst einmal diskutiert, wo wir hinfahren wollen, wobei uns klar wurde, dass wir eine etwas chaotische Gruppe sind. Nachdem wir uns zwischenzeitlich für Mecklenburger Seenplatten, Dresden bzw. Elbsandsteingebirge, Marburg und Holland entschieden hatten, einigten wir uns schließlich auf den kleinen Ort Kirchhain in Nordhessen als Ziel.

Wir wurden beinahe die ganze Woche mit richtig tollem Wetter gesegnet, weshalb wir die halbe Freizeit lang damit beschäftigt waren, nach Badeweihern zu suchen. Glücklicherweise hatten wir dabei Unterstützung von Willi, einem freundlichen Obdachlosen. Wir campierten dann an einem schönen Fluss im Auenland, was jedoch einige Hobbits (die Anwohner) nicht so gern sahen und die Ordnungspolizei verständigten. So waren wir praktisch gezwungen, den ganzen restlichen Tag vor dem Aldi zu

vergammeln. Dort entschieden wir auch, schon nach einer Übernachtung in Kirchhain, nach Marburg weiterzuziehen.

Dort angekommen, machten wir unserem Namen gleich zwei Nächte hintereinander alle Ehre, weil wir unter einer Brücke an der Lahn (nein, der Fluss heißt nicht Mar!) schliefen. Marburg stellte sich als gute Wahl heraus, denn es ist eine wirklich schöne Stadt. Wir trafen dort sogar auf zwei altbekannte CVJMer.

Die letzten Tage waren sehr heiß und so verbrachten wir sie, nach einer sehr anstrengenden Suche nach Wasser, an ein paar Badeseen.

„Immer wieder neu ziehst du mich zu dir hin. Und ich kann nicht anders, als immer wieder neu und neu mit dir loszuziehen, und ich will's nicht anders. Du bewegst mein Herz zu dir, Jesus. Jeden Tag komm ich zu dir, denn wohin soll ich anders?“ Wir alle konnten auf dieser Freizeit das erleben, was Christopher so treffend in seinem Lied schreibt. Neben allen Abenteuern haben wir Jesus neu oder wieder kennengelernt, sind an unseren Unterschieden gewachsen und hatten eine tolle Zeit als Gemeinschaft.

Selina Binöder, Theresa Ihra, Ramona Albert

Kidsventure Auf der Suche

Vom 9. – 15. August machten sich wieder 44 Abenteurer auf die CVJM Burg Wernfels auf. Als Gelehrte, Baumeister, Jäger und Sammler erlebten sie viele Abenteuer. Seilbahn bauen, Löffel schnitzen, Bogenschießen, Abseilen von der Burgmauer und vieles mehr entdeckten sie voller Abenteuerlust. Besondere Höhepunkte waren mit Sicherheit die Erkundung einiger Höhlen in der Fränkischen Schweiz und die Übernachtung unterm sternklaren Nachthimmel. Der Pool auf der Wernfels brachte immer wieder Abkühlung bei der diesjährigen Sommerhitze.

Es gab aber noch viel mehr zu entdecken. Wir suchten nach Puzzleteilen. Und so machten wir Puzzleteil für Puzzleteil weitere Entdeckungen. Wir fanden in der Bibel, dass Jesus uns schon längst "be-sucht" hat. Wir fanden heraus, dass Gottes Königreich so kostbar ist, wie die wertvollste Perle.

Herausfordernd war auf der Suche nach dem Himmel, dass Jesus uns auffordert, unser Herz nicht an unsere materiellen Besitztümer zu hängen. Elia erzählte uns von seiner Suche nach Gottes Stimme und Nikodemus von der Suche nach Antworten auf seine Fragen. Die Vaterliebe Gottes (in der Geschichte vom verlorenen Sohn) zeigte uns, wie sehr sich Gott nach uns sehnt und die Gemeinschaft zu uns sucht.



Zum krönenden Abschluss erfuhren wir, wie Phillipus und Nathanael ihren Retter und König Jesus gefunden haben. Alle diese biblischen Geschichten erlebten wir durch Burgspiele, Geländespiele im Wald, Nachtaktionen und am Lagerfeuer.

So viele gemeinsame Erlebnisse schweißen richtig zusammen. Daher war es eine tolle Entdeckungsreise, von denen die Abenteurer hoffentlich noch lange erzählen

und Lust bekommen haben, weiterhin auf der Suche zu bleiben.

Mark Nockemann

Streetsoccer-Court WM am Schulhof

13. Juli 2015 – genau ein Jahr nach dem WM-Finale! Christian, Simon und Aaron haben gerade den CVJM Streetsoccer-Court fertig aufgebaut. Jetzt ist es 7.45 Uhr und wir hören schon den Gong zum Unterrichtsbeginn. Kurze Zeit später stürmen die ersten Schüler des Vöhl-Gymnasiums auf uns und den Soccer Court zu. Manche sind schon in ihre Fußballschuhe und Trikots geschlüpft. Es kann los gehen!

Wir haben eine gute Stunde, gefüllt mit abwechslungsreichen Fußballübungen, viel Action und einem kurzen Impuls zum Thema "Fußball und Glauben" dabei. Vor den Ferien nehmen die Memminger Schulen dieses Angebot gerne an! Die Lehrer freuen

sich über die gute Organisation, können einfach zuschauen oder haben die Möglichkeit, selbst die Fußballschuhe zu schnüren und mitzumachen.

Für Kindergartenkinder gibt es natürlich ein spezielles Programm. Sehr viel Spaß macht den Kindern das „Piratenschiff“, das sie mit Ball am Fuß entern müssen.

Am Nachmittag können die Kinder und Jugendlichen dann im Soccer Court freispielen. Hier bieten sich super Möglichkeiten, um mit Leuten ins Gespräch zu kommen. So konnte Christian im letzten Jahr einige Jugendliche zum Soccer Court Turnier nach Dickenreishausen einladen, bei dem sie einen guten vierten Platz belegten. Auch in diesem Jahr waren die Jungs wieder vorne mit dabei!

In den letzten drei Jahren haben wir mit dem Streetsoccer im Allgäu gute Erfahrungen gesammelt. Vielleicht wäre ein solches



Angebot an Schulen auch für euren CVJM interessant? Bei Fragen zur Programmgestaltung könnt ihr euch gerne bei Christian melden (christian.bernard@cvjm-allgaeu.de). Buchungen des Courts unter www.cvjm-bayern.de.

Christian Bernard, Simon Fleißner und Aaron Mulch

Waging und der rollende Glaubensstein

„Stein-Zeit“, so hieß das Thema von Waging von 2015 – bei allerfeinstem Sonnenschein



waren 130 Jungen und knapp 40 Mitarbeiter auf Waging 1 dabei und erlebten das Camp von seiner Sonnenseite: Action am See, Nachtorientierungsläufe, Geländespiele, Workshops, vom Feuerspucken bis zu Steinzeitspielen. In den gemeinsamen Abendgebeten im Tipi und in den PowerHours drehte

sich alles um Jesus, der Hindernisse wegräumt, Mauern zum Einstürzen bringt und uns anbietet, steinerne Herzen in Herzen aus Fleisch und Blut zu verwandeln, die von seinem Geist belebt sind.

Wir haben Jesus in den 12 Tagen intensiv erlebt: Jungen begannen Bibel zu lesen, ihr Leben Jesus zu geben und danach zu fragen, welchen Plan ER hat.

Bei den Wanderungen Richtung Königsee, Kneifelspitze und Kehlsteinhaus gab es intensive Gespräche und atemberaubende Momente. Wir danken allen, die beim Aufbau, auf den Lagern und beim Abbau mitgeholfen haben!

Ein Bericht zu Waging 2 findet ihr auf der Facebook-Seite „CVJM-Camp Waging“ auch in den nächsten Wochen!

Daniel Gass

Jungscharburg 1415 Es gibt nur einen König

Am 1. August 2015 begaben sich 30 mit Koffern gepackte Großhabersdorfer und 40 weitere Jungscharkinder aus ganz Bayern auf eine Zeitreise ins Jahr 1415, auf der Burg Wernfels.



Nach dem Morgensport und dem frühen Frühstück, gab es ein königliches Königsanpiel, dem die biblische Bibelarbeit folgte. Dort lernten wir die verschiedenen „ich bin“ Worte kennen. Anschließend gab es Mittagessen. Danach konnten wir Tischtennis und Kicker spielen, zum Bibelentdeckerclub gehen oder uns im Zimmer aufhalten. Da das Wetter wunderschön war, spielten wir öf-

ters mal im Wald oder außerhalb der Burg. Manchmal konnten wir uns aber auch an Workshops künstlerisch oder sportlich beteiligen. Als das Abendessen vollendet war, bespaßte uns der dicke Onkel Erwin mit der Geschichte seines Urururgroßvaters. Danach belohnte die Zimmerkontrolle das ordentlichste Zimmer und wir sangen noch das Abendlied. Um 22.00 Uhr lagen wir alle schnarchend in unseren Betten.

An gutem Essen und ausreichender Poolzeit mangelte es nicht. Nach einer etwas chaotischen Wanderung genossen wir Würstchen am Lagerfeuer.

Leider kam der Tag sehr schnell, der in unsere Zeit zurückführte. Zum Glück gibt es nächstes Jahr wieder eine Freizeit. Bis dahin gilt: MIT JESUS CHRISTUS MUTIG VORAN!

Lena May und Anna Ulsenheimer (12 Jahre)



MEINE FREUNDE.
MEINE GENERATION.
MEIN FESTIVAL.

CHRISTIVAL

4.-8. MAI 2016 IN KARLSRUHE
CHRISTIVAL.DE



CVJMpro
Der Freundes-
und Förderverein
des CVJM Bayern

Im CVJMpro sind Freunde und Förderer des CVJM Bayern miteinander verbunden. Mit den Mitgliedsbeiträgen werden gezielt Projekte des Landesverbands gefördert. Darüber hinaus unterstützen viele Mitglieder die missionarische Arbeit des CVJM Bayern durch ihr Gebet und ihre Mitarbeit bei Freizeiten und in Gremien. Die Mitgliedschaft ist unabhängig von der Mitgliedschaft in einem Ortsverein und bereits ab einem monatlichen Mindestbeitrag von 2,- Euro möglich.

Genauere Informationen und Kontaktdaten unter www.CVJMpro.de

Warum ich Mitglied im CVJMpro bin

Ingrid Sörgel, Heilsbronn

Durch meinen Mann Hermann Sörgel, der bis 2002 Präses im Landesverband Bayern und im Gesamtverband des CVJM in Deutschland war, konnte ich intensiv miterleben, was den CVJM gerade beschäftigte und welche Themen dran waren. Nach seinem Tod fühlte ich mich auch weiterhin der großen CVJM Familie verbunden. Als im März 2004 der CVJM Bayern pro e.V. gegründet wurde, war ich sehr dankbar dafür, dass ich beitreten und nun durch meine Mitgliedschaft direkt zum Landesverband Bayern gehören konnte, da ich in Heilsbronn wohne und

es hier keinen Ortsverein gibt. Ich werde regelmäßig informiert, zu den Events der CVJM-Familie eingeladen, treffe liebe Freunde und kann das Werk auch finanziell unterstützen.

Es ist mir sehr wichtig und wertvoll ein Mitglied in der großen CVJM-Familie zu sein und zu erleben, wie diese Arbeit sich verändert und wächst, Gottes gute Nachricht weiterträgt und für viele junge Menschen zum Segen wird.



Neue Volontäre für Chile

Im September starten diese neuen Volis für Chile zu einem aufregenden Jahr in Val Paraiso: Amelie Fuchs, Johannes Aurnhammer, Johnny Pecht, Annika Schwarz (im Bild: von links oben nach rechts unten).

Am 23. Juli wurden sie in einem feierlichen Akt im CVJM Nürnberg-Kornmarkt ausgesendet.

Mit dabei waren ihre Familien, ehemalige Volontäre, Mitglieder aus unserem Vorstand und dem Arbeitskreis „Weltwärts“. Wir wünschen diesen jungen Menschen eine spannende und gesegnete Zeit in Chile und bitten alle um Begleitung im Gebet. Regelmäßige Berichte über Erlebtes und Begegnungen im Land gibt es auf www.cvjmbayern.de > über uns > Weltdienst > Chile !



JETZT ONLINE
ZUM BURGFEST
ANMELDEN!
CVJM-BAYERN.DE



DAS WIRD MAN
JA WOHL NOCH
SAGEN DÜRFEN!

BURGFEST 2015
26.+27. SEPTEMBER 2015
CVJM-BURG WERNFELS

PROGRAMM

SAMSTAG

- 14.00 - 16.00: Freizeitnachtsreffen
- 17.00 - 18.50: Abendessen
- 19.00: CVJM-Jugendabend
- DAS WIRD MAN JA WOHL NOCH SAGEN DÜRFEN! LIFESTYLE – DU BIST VOLL IM LEBEN** mit Martin Schmid und Daniel Gass
Predigt: Martin Dreyer
- 23.30: Abendabschluss



Martin Dreyer



Dr. Dr. Roland Werner



Michael Götz

SONNTAG

- Ab 8.00: Frühstück
- 8.30: Start in den Tag
- 10.00: CVJM-Gottesdienst
- DAS WIRD MAN JA WOHL NOCH SAGEN DÜRFEN! DU BIST DER CHRISTUS** mit Gunder Gräbner. Predigt: Dr. Dr. Roland Werner. Verabschiedung von Aaron Mulch, Matthias Rapsch, Andreas Schwemlein und Matthias Schmitt. Einführung von Martina Linhardt-Wolfrum und Helge Halmen
- 11.45: Mittagessen
- 14.00: Festnachmittag zur Einführung von Michael Götz als Generalsekretär des CVJM-Landesverbandes Bayern e.V.
- DAS WIRD MAN WOHL NOCH SAGEN DÜRFEN! JESUS UND WIR - EIN TEAM** mit Werner Kurz
- Anschließend Zeit der Begegnung mit Kaffee und Kuchen

▼ CVJM Markt Erlbach 20 Jahre Vereinsjubiläum 18-21.06.

Unser Festwochenende begann schon am Donnerstag. Nachdem Daniel Gass, Landessekretär des CVJM Bayern, für eineinhalb Stunden ein Unterhaltungsprogramm mit geistlichen Impulsen geboten hatte, wurde der Abend von einem Bungee-Run gekrönt: eine Art Hüpfburg, auf der man an einem Bungee-Seil befestigt wird und losrennt, bis das Seil zurückschnellt.

Am Freitagabend lud der CVJM ins Gemeindehaus ein. Dank großer Vielfalt - Lob-

preis, Predigt, Cocktails (zubereitet von den Ducktails, einer örtlichen Jugendinitiative) und Dönerverkäufer - hatte der Abend für jeden etwas zu bieten. Der Ausklang am Lagerfeuer war richtig entspannend.

„Einer gegen alle, alle gegen einen!?“ war das Samstagsmotto. Nach dem spannenten Freitag war jetzt Kampfgeist angesagt. Tischtennis, Fußball und Beachvolleyball ... es gab genügend Möglichkeiten, sich auszupowern. Am Abend ging es in der Gärtnerei Wittmann weiter. Die örtliche CVJM-Band ESM gab den Auftakt. Der Höhepunkt des Abends war der mitreißende Auftritt der Band Lichtfabrik.

Der Jugendgottesdienst punkt.11 (der auch sonst monatlich an einem Sonntagmorgen stattfindet) war der Anfang vom (Festwochen-) Ende. Die CVJM-Band Paradise Plain sorgte für den musikalischen Rahmen, während Daniel Gass durch die Predigt begeisterte.

Der sehr gut besuchte Gottesdienst endete mit einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus und vor der Kirche.

Das Festwochenende wurde am Sonntagabend mit einem Konzert des Gospelchors EnJoy aus Markt Erlbach, unter der Leitung von Anke Lechner, beschlossen.

Damit ist aber das Jubiläumsjahr noch nicht zu Ende. Am 25. September spricht der Bestseller-Autor Martin Dreyer im Bürgerhaus. Und am 25. Oktober führt die Theatergruppe „Die Aussteiger“ das Stück „Connors Leid“ auf. Zu diesen Veranstaltungen ist jeder herzlich willkommen - genauso wie zu den wöchentlichen Veranstaltungen des CVJM (weitere Informationen unter www.cvjm-markt-erlbach.de).

Magdalena Miederer



▼ CVJM Lauf Spielen für den guten Zweck

Auch heuer war der CVJM Lauf wieder mit einem alternativen Kirchweihstand an der Heldenwiese vertreten.

Von Freitag bis Dienstag gab es die Möglichkeit, die Arbeit des CVJM Bayern unter den Ärmsten der Armen mit einer Spende zu unterstützen und zugleich noch attraktive Preise zu gewinnen.

Bei einer Kombination aus Indiac- und Ringe-Zielwerfen konnte man seine Geschicklichkeit in zwei Disziplinen unter Beweis stellen. Für die Kleinen gab es die Möglichkeit, beim Glücksrad einen Garantiegewinn mit nach Hause zu nehmen. Besonders Familien nutzten die Chance, ihre

Treffsicherheit unter Beweis zu stellen und wurden von ihren Angehörigen teils lautstark angefeuert. Im Schatten des großen Baumes am Rand der Heldenwiese – das Grundstück stellt die Stadt Lauf dem CVJM dankenswerter Weise zur Verfügung – ergaben sich trotz der Hitze viele zwanglose Gespräche zwischen Jung und Alt. Von manchen war zu hören, dass dieser Stand für sie der schönste der ganzen Kirchweih sei. Einige Kinder und Jugendliche wollten bei einem der Gruppenangebote des CVJM mal vorbeischaun und interessierten sich für die angebotenen Freizeit- und Urlaubsreisen.

Der Reinerlös der Aktion in Höhe von fast 700,- Euro kommt einem Projekt des CVJM Bayern in Osteuropa zugute. In der Region Russe/Hotanza in Bulgarien werden

für die von Unwettern heimgesuchte arme Bevölkerung Nahrungsmittel und Sanitäranlagen finanziert und besonders Kinder und Jugendliche unterstützt.

Die Laufer Einzelhändler waren auch in diesem Jahr gerne bereit, die Kirchweihaktion des CVJM mit wertvollen gesponserten Preisen und Gutscheinen zu unterstützen. Unter den Tagesgewinnern wurde am Ende der Aktion der absolute Hauptgewinn verlost: ein Rundflug über Lauf, gesponsert vom Segelflugclub Lauf.

Bernd Decker



▼ CVJM Schwabach Jahresausflug des Bibeltreffs

Der Jahresausflug des Bibeltreffs des CVJM Schwabach führte in markante Orte im Rangau.

Zunächst gab es in Cadolzburg einen Einblick in die noch bis 2017 dauernde Restaurierung der Burg. In Diethenhofen im Bi-

bertgrund galt das Interesse der modernen katholischen Kirche aus dem Jahr 2009. Bei der Besichtigung gab es eine zufällige Begegnung mit dem aus Schwabach stammenden Pater Hans Mader S. J., der für diese Filialkirche zuständig ist.

Der nächste Stopp erfolgte in Virnsberg, wo das Heilige Grab von Virnsberg ein eigenes Museum bekam. Die ökumenische Tour führte zur Information weiter nach Bruck-

berg, wo im Rahmen der Eingliederungshilfe durch die Diakonie Neuendettelsau Menschen mit Handicap in Begegnung und Gemeinsamkeit leben.

Den Abschluss dieser aufschlussreichen Fahrt bildete eine von Blechbläsern aus Öhringen dargebotene geistliche Abendmusik im Münster zu Heilsbronn.

Richard Gelenius

▼ CVJM Unterasbach 45 Jahre Vereinsjubiläum „Da ist viel drin!“

So lautet unser Jubiläumsmotto, mit dem wir zum Ausdruck bringen möchten, welche Vielfalt unseren CVJM in seiner 45-jährigen Vereinsgeschichte ausmacht. Alle, die auf ihrem Lebensweg schon mal bei uns waren oder noch Verbindung zu uns haben, waren am 20./21.06.15 herzlich zum Feiern eingeladen.

Am Samstag startete das Jubiläumswochenende mit einem Konzert der Bands Face of your Faith und EBENBILD in der Stephanuskirche in Unterasbach. Die Jungs von Face of your Faith brachten mit ihren Songs und ihrem Sound die Kirche zum rocken. Dann folgten EBENBILD, die mit ihren meist selbst geschriebenen Folk-Pop-Rock-Songs die Erfahrungen ihres Lebens mit Gott ausdrücken. Ein satter Gitarrensound, harmonisch abgerundet durch ein Cello ließ ganz neue musikalische Erlebnisse erwachen. Es war eine entspannte, groovige Atmosphäre

mit echt tollen Musikern, und wer nicht dabei war, hat einfach was verpasst!

Weiter ging es am Sonntag mit dem Jubiläumsgottesdienst. Dabei gingen wir unserem Motto „Da ist viel drin“ nach, was musikalisch von der Band Ebenbild und predigtartig von Aaron Mulch (CVJM Bayern) unterstützt wurde. Blickfang war sicherlich auch die große rote Geschenktüte, in der all das Platz fand, was unseren Ortsverein ausmacht. Drin im Gottesdienst waren auch die aktuellen Konfis, die wir in der Stephanusgemeinde willkommen hießen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es das CVJM-Café.

Schön war, dass auch viele Ehemalige den Gottesdienst mitgefeiert haben und so Ihre Verbundenheit mit dem CVJM ausdrückten. Danke allen, die dabei waren und mitgefeiert haben! Mit unseren Veranstaltungen wollten wir unseren Dank an Gott aber auch gegenüber all den Menschen zum Ausdruck bringen, die unseren CVJM in den 45 Jahren geprägt haben und noch prägen. AMEN! / Steffi und Uwe Zinner

45 Jahre Vereinsgeschichte

Die Anfänge des CVJM-Unterach waren schon Mitte der 50er Jahre, als der damalige Pfarrer Kolb ein Gemeindeglied ansprach: „Dein Sohn Hans und sein Freund Gerhard sind doch beim CVJM in Nürnberg; die könnten doch auch bei uns eine CVJM-Jugend aufbauen.“ Gesagt, getan – man traf sich im Keller des damaligen Gemeindehauses, um Gruppen- und Bibelstunden zu halten, aber auch zum Tischtennis spielen. Die CVJM-Arbeit wuchs, so dass es bald 3-4 Kinder- und Jugendgruppen gab. Im Herbst 1970 wurde der CVJM Unterasbach dann offiziell gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wählte man Gerhard Zinner. In den 70er Jahren wurden neben der Gruppenarbeit auch viele Freizeiten durchgeführt, u.a. in Schweden, Dänemark und Norwegen sowie Skifreizeiten.

Schon immer hatte der CVJM Unterasbach auch Angebote für Sportbegeisterte – Indica und Tischtennis ganz vorne mit dabei. Anfangs noch im Gemeindehaus, doch schon bald in der Halle der Grundschule Altenberg bzw. des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums. Man heimste viele Titel ein, wie Deutscher Meister und YMCA Europameister und spielt immer noch weit oben mit. Neben der Teilnahme an Turnieren richten wir auch eigene Turniere aus. Die TT-Jugendarbeit hat regen Zulauf. 1989 entstand in Oberasbach mit Diakon Thomas Jugl, die aus Norwegen stammende und im CVJM beheimatete TEN SING-Arbeit. 20 Jahre stand TEN SING Oberasbach für Spaß an Singen, Tanzen und Theaterspielen.

Immer wieder wurden und werden Wege gesucht, den CVJM in Oberasbach bekannt zu machen: unser Stand am Oberasbacher Weihnachtsmarkt, Christbaumsammlung seit 1991, Bibel- Entdecker-Nacht, ca. 4x im Jahr Kinderkino und Aktionen wie Fasching, Psalm-Brunch, FamilyDay, Schwamm-Olympiade, CVJM-Tag und Kasperletheater bereichern die Unterasbacher Jugendarbeit ebenso wie der alljährliche „etwas andere“ CVJM-Gottesdienst mit Band in der St. Stephanuskirche.

Auch in der Konfirmandenarbeit dürfen wir seit 2002 unsere Spuren hinterlassen und möchten die Konfirmanden für den Glauben und auch für den CVJM begeistern. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre im und mit dem CVJM Unterasbach!



CVJM Nürnberg Kornmarkt Kunstrasenfestival

Nebel strömt über die Bühne, das tanzen-
de Scheinwerferlicht verfängt sich darin.
Der Gitarrist Tobias Eurich dreht sich schnell
vom Publikum weg. Das Gitarrensolo spielt
er weiter, die Gitarre verkehrtherum hinter
seinem Kopf. Die gelockten Haare lugen da-
runter hervor und fallen geschmeidig über
seine Schultern. Das Publikum tanzt und
johlt. Stefan Zörner, der Sänger schreit: „Je-
sus“, und reißt die Arme in die Luft.



Das Programm auf dem Kunstrasenfes-
tival ist bunt. Biker, die für Jesus rocken, al-
ternative Musik, mal auf Deutsch, mal auf
Englisch. Nanji und David vom CVJM stell-
ten das Programm der Open-Air-Bühne zu-
sammen. Normalerweise laden sie Bands in
die Treppenhauslounge am Kornmarkt ein,
nun haben sie innerhalb von drei Monaten
Bands für das Festival-Wochenende zusam-
mengebracht.

Auf der anderen Bühne im Kunstzelt, un-
ter der Theodor-Heuss-Brücke, ist ebenfalls
viel los. Das Improvisationstheater Volle
Möhre denkt sich spontan Geschichten zu
Stichworten des Publikums aus. Daher kann
es schon einmal passieren, dass sich Brü-
der an die Gurgel gehen, geangelte Fische



sprechen können oder der starke Nachbar
angehimmelt wird, da er mit der Kettensä-
ge die ungewünschten Äste entfernt. Ne-
ben dem Improtheater und der Geburts-
tagsfeier mit dem Clownduo Sigi Wekerle
und Sophie Haenicht, sorgen noch weite-
re Beiträge für ein gutes Lachmuskeltrai-
ning. Zur Entspannung wurde es dann auch
mal ruhig auf der Kunstbühne. Anja Zeltner
und Lara Sielmann lasen eigene Werke vor,
Christoph Brückner und Olga Kruse swing-
ten, die Band The Black Elephant witzel-
te, der interkulturelle Chor und LUX Gospel
sangen neben anderen „Heaven help us all“



und Flüchtlinge spielten das Theaterstück
komm!unication. Clara-Marie Jantos, Ro-
bert Segel und viele weitere Helfer der LUX-
Kirche ermöglichten dieses abwechslungs-
reiche Programm.

Doch bevor das Festival losgehen konn-
te, galt es erst einmal das Kunstzelt aufzu-
bauen.

Mit Dreadlocks und barfuß steht Nanji
auf dem Dach des Kleinbusses. An der Spit-
ze des zukünftigen Kunstzeldes fehlt noch
eine Schraube. Natürlich wäre es leichter
gewesen die Schraube hineinzuschrauben,
wenn die Teile noch nicht in drei bis vier Me-
tern Höhe hängen ... Neben den Mitarbei-
tern des CVJM sind einige Flüchtlinge aus
Syrien oder dem Irak mit dabei, sie nutzen
ihre freien Nachmittage nach dem Deutsch-
unterricht, um beim Aufbau zu helfen. Da-
neben sind einige Austauschstudenten aus
den Partner CVJMs in Rumänien und China
vor Ort. Letztere veranstalteten einen chi-
nesischen Abend, an dem alle Teilnehmer
China besser kennenlernen können. Ni hao
heißt demnach Hallo und Xié Xié bedeu-
tet Danke. Neben Vorführungen traditio-
neller chinesischer Musik und Tänzen zei-
gen sie auch einige KungFu-Bewegungen
– zum Mitmachen. Zum Abschluss darf je-



der noch Wan-Tan-Suppe probieren. Die
Wan-Tans bestehen aus Nudelteig und sind
mit Fleisch und Gemüse gefüllt. Sie erinnern
stark an schwäbische Maultaschen, der Ge-
schmack ist jedoch eher asiatisch.

Die Chinesen dürfen auch weiterhin ih-
re Kochkünste unter Beweis stellen, denn
der Theaterpädagoge Jean-Francois Droz-
ak zeigt ihnen wie Crepes gemacht werden.
Der Teig muss die richtige Konsistenz ha-
ben, das Crepeeisen die richtige Tempera-
tur und das Holzstückchen sollte in der rich-
tigen Geschwindigkeit über den Teig gleiten:
Gar nicht so einfach. Das müssen die Hob-
byköche erst ein wenig üben. Die restlichen
Campmitglieder opfern sich gerne als Ver-
kosteter und mampfen die süßen und herz-
haften Crepes genüsslich.

Währenddessen wird auch schon die
große Bühne aufgebaut. Von den grauen
Pflastersteinen ist fast nichts mehr zu se-
hen: Bühne, Zelt, Überseecontainer und na-
türlich der Kunstrasen bedecken den Raum
unter der Brücke. Überseecontainer? Sie
stellen das Asylnd dar. In und an ihnen
wird internationale Kunst befestigt. Die ver-
schiedenen Kulturen sollen ganz selbstver-
ständlich und friedlich nebeneinander in
einer Nachbarschaft existieren. Die Unter-
schiede sind kein Thema, die Aussteller sind
alle Künstler und das haben sie gemeinsam.

Eine weitere besondere Aktivität boten
die Jungs von der Zeltwiese Absberg. Denn



dank ihnen konnten Profis und Anfänger auf
der Pegnitz wakeboarden. Bei diesem Sport,
ähnlich wie Wasserski, fährt der Wakeboarder
mit einem Board auf dem Wasser. Gezo-
gen wurden die Wassersportler durch den
kleinen Motor einer Seilwinde. Das Seil soll-
ten sie natürlich nicht loslassen ...

Insgesamt sind die Veranstalter, Lux-
Box, Evangelische Jugend Nürnberg, Nord-
kurve, Treppenhaus-Lounge, CVJM Nürn-
berg und Unterstützer BDKJ Nürnberg und
JMEM Nürnberg zufrieden. Das nichtkom-
merzielle Festival hat sich auch dieses Jahr
wieder aus den Einnahmen der Getränke,
Steaks und Crepes finanziert. Nun bleiben
zwei Jahre abzuwarten, bis dann vielleicht
das nächste Kunstrasenfestival unter der
Theodor-Heuss-Brücke stattfindet.

Lea Drechsel

Diese/-r FSJler/Bufdi sagen "Tschüss"!

Und wir sagen DANKE für die sehr gute Zeit mit euch. Wir wünschen euch das Beste für die kommenden Jahre. Geht mit Gott!

Simon Fleissner

Nach einem Jahr stelle ich fest, dass es eine gute Entscheidung war, ein FSJ hier im Landesverband zu machen. Ich habe es gemusst, viele verschiedene Menschen aus ganz Deutschland kennenzulernen. Egal, ob man auf Freizeit, zu Besuch in einer Jugendgruppe oder für eine Woche bei einer Familie untergekommen ist, alle hatten das gleiche Ziel: Von Jesus erzählen!

Ich bin gespannt, was ich in den nächsten Jahren erleben werde und freue mich schon auf die Begegnung mit anderen Christen und zu erleben, dass Jesus lebt! :-)

Sophia Pfab

Nach meinem FSJ ein Tschüss, ich weiß schon, dass ich euch vermiss. Martin hat mir viel beigebracht Und seinen Job Eins-A gemacht.

Ich konnte experimentieren, lernen durft' ich viele Tricks. An der Augustana wohnen, dort diskutieren – macht ja nichts.

Ich darf jeden Schritt in Gottes Hände legen, er lenkt und macht mir den Pfad zum Segen. So schenkte er den schönen Dienst, den zauberhaften, auf meinem Weg geniale Freundschaften.

Unterm Strich war's wunderbar, danke für das tolle Jahr.

Und diese FSJler/Bufdine begrüßen wir herzlich bei uns!

Wir sind uns jetzt schon sicher, dass es mit euch richtig genial wird!

Vanessa Gutschmidt

Ich bin 16 und komme aus Georgensmünd und engagiere mich in der Jungschar. Vor kurzem bin ich aus Rumänien zurückgekommen. Dort haben wir eine Kinderbibelwoche für Roma Kinder gestaltet. Es war großartig, zu sehen, wie sich die Kinder gefreut haben.

Ich freue mich auf ein aufregendes Jahr bei euch. Ich hoffe, ich kann meine Begabungen einbringen und wichtige Erfahrungen sammeln.

Jonas Olscher

Eigentlich nennen mich aber alle Olli. Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Speichersdorf, wo ich zum CVJM gekommen bin. Ich freue mich auf die Zeit bei euch und bin gespannt darauf, was mich alles erwartet.

Timon Scheler

Ich bin 18 und komme aus dem oberfränkischen Münchberg. Durch meinen örtlichen CVJM und später auch den Landesverband habe ich Einblicke in die Arbeit des CVJM bekommen und den Landesverband schließlich auch als Einsatzstelle für mein FSJ gewählt. Ich hoffe, dass ich im nächsten Jahr neue Erfahrungen sammeln, selbst im Glauben wachsen und diesen auch mit anderen teilen kann.

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Brigitte Sennert

(Burgverwaltung)
feiert im September ihren 60.

Klaus Martin Janßen

(Freiwilligendienst-Referent
Gesamtverband)
feiert im Oktober seinen 65. Geburtstag

Heidi Dick

feiert im November ihren 75.

Günter Severin

(Vorsitzender des Stiftungsrats)
feiert im November seinen 80.

Lukas Matthes

Servus ihr CVJMer da draußen!
Genau so schnell, wie ich willkommen heißen wurde, muss ich mich auch wieder verabschieden. Rückblickend war es eine unglaublich schöne Zeit, als Bufdi die Geschäftsstelle unsicher zu machen. Sie ist nur leider viel zu schnell vergangen. Besonders herzlich danke ich jedem meiner Kollegen, besonders aber dem Büroteam, für alles, was IHR für mich getan habt! Ich werde euch das niemals vergessen! Nun ist es Zeit für einen neuen Lebensabschnitt in der Hessenmetropole, den ich mit großer Freude, frischer Zuversicht und Gott an meiner Seite beginnen werde.
Adios Amigos, man sieht sich immer zwei Mal im Leben!

† Annemarie Walter verstorben



Annemarie Walter ist am 15.08. im Alter von 90 Jahren verstorben.

Der CVJM Bayern hat Annemarie Walter sehr viel zu verdanken. Wir denken an die

Gründung bzw. Mitgründung von neuen CVJM-Vereinen in Burk, Wieseth und zuletzt in Bergen, wo sie noch bis ins hohe Alter hinein Verantwortung in der Leitung des Vereins trug und die nachfolgenden Verantwortlichen weiter unterstützte. Es war ihr wichtig, jungen Menschen eine Heimat für ihren christlichen Glauben zu geben, und der CVJM hatte in ihr eine wichtige Mitarbeiterin für die Sache Jesu gefunden. Dabei ging es Annemarie aber nie um die Organisation, der einzelne Mensch war ihr wichtig. Junge wie auch ältere Menschen zählten zu

ihren Freunden und sie war Ratgeberin und Seelsorgerin für viele davon.

Mit dem CVJM-Haus in Bergen/Chiemgau wird der Name Annemarie Walter immer verbunden bleiben. Ohne die großzügige Schenkung des Grundstücks gäbe es dieses Haus nicht. Es war ihr eine Herzensangelegenheit, Reich-Gottes-Arbeit auch im Chiemgau auszubauen. Einige von uns waren bei der Einweihungsfeier im Sommer 2001 dabei. Gerne denken wir an die guten Gespräche mit ihr, während unserer Arbeitseinsätze in Bergen, zurück, oder an die Treffen auf der Burg Wernfels beim Burgfest oder der Gesamt-Mitarbeiter-Tagung, wo sie noch lange und gerne hinfuhr und auch immer wieder junge Menschen zu den Veranstaltungen des CVJM Bayern mitnahm. Oft nutzte sie die Gelegenheit, den Gästen oder Freizeiteilnehmern im CVJM-Haus in Bergen einen kurzen Besuch abzustatten und ein Segenswort mit auf den Heimweg zu geben.

Sehr dankbar sind wir für alles, was wir mit Annemarie Walter erleben durften und

was sie uns als Mitarbeitern – und dem CVJM Bayern als Verband – Gutes getan hat.

Hans-Helmut Heller, Geschäftsführer

† Walter E. Sommer, früherer CVJM-Präses, verstorben

Am 10. Juli 2015, im Alter von 86, Jahren verstarb der frühere Präses des CVJM Deutschland, Walter E. Sommer.

Lebenslang setzte er sich für junge Menschen ein und stellte den Verkündigungsauftrag auf Grundlage der Pariser Basis in den Mittelpunkt.

Für sein Engagement in Kirche und Diakonie wurde er 1993 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und erhielt für seine besonderen Verdienste im CVJM Deutschland 2008 die George-Williams-Medaille.

Wir beten für die Angehörigen und vertrauen auf die tröstliche Nähe unseres Herrn!

Advent in Prag

27. - 29.11.2015

Busreise, zwei Übernachtungen
im 4*-Hotel Clement in Prag.

Programm u.a. mit Burgführung,
Altstadt, jüdisches Viertel.

Leitung: Hans-Helmut Heller

Veranstalter: CVJM Bayern Reise+Service GmbH



ISRAEL

16.-26. MAI 2016
PFINGSTFERIEN

AKKO (MITTELMEER)
TIBERIAS (SEE GENEZARETH)
KALIA (TOTES MEER)
JERUSALEM
BETHLEHEM

MIT VERLÄNGERUNGSOPTION
JERUSALEM BIS 29. MAI 2016

BIS 15.11.2015
BUCHEN UND
100,- EUR
SPAREN

WWW.CVJM-BAYERN.DE



EIN ANGEBOT DES CVJM BAYERN

IN KOOPERATION MIT
AMT FÜR GEMEINDEDIENST IN DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN UND
EVANG.-LUTH. STADTKIRCHE HERSBRÜCK



Wien und Passionsspiele in St. Margarethen

14.-17.07.2016



Die Details dieser Busreise werden derzeit noch ausgearbeitet. Ab Herbst 2015 können Sie sich online oder über unseren Sonderprospekt anmelden.
LEITUNG: Hans-Helmut Heller und Angelika Böhm
VERANSTALTER: CVJM Reisen + Service GmbH

ALPEN EXPERIENCE

CVJM AKTIVZENTRUM HINTERSEE

Anmeldung an
CVJM AKTIVZENTRUM Hintersee
Am See 61
83486 Ramsau
Tel.: +49 8657 9887-0
eMail: hintersee@cvjm.de
www.hintersee.de

Tage der Begegnung
am Hintersee
02.10.-05.10.2015

Preis pro Person
incl. UN, VP und Programm (außer Ausflüge)
Erwachsene 125,- €
Kinder (7-17 Jahre) 75,- €
Kinder bis 6 Jahre kostenfrei

Familienangebot
(Unterbringung in einem Mehrbettzimmer)
350,- € pro Familie incl. aller eigenen Kinder

Freitag

- Anreise, Ankommen, Wiedersehen
- Lagerfeuerromantik am See

Samstag

- Berge bezwingen, Wasser erleben, Sightseeing oder gar nichts tun
- Gipfelerlebnisse oder Entdeckungstouren in der Region
- Abends: Konzert mit Gerry Barth

Sonntag

- gemeinsamer Gottesdienst im Haus mit Rüdiger Gebhardt (Rektor CVJM Hochschule Kassel)
- Individuelle Ausflüge

Montag

- Brunch
- Wort auf den Weg

*Kulinarisch erwarten euch »wilde Tage« - ihr dürft gespannt sein ...
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit euch, gute Gespräche,
Ermutigung, Austausch, Anbetung, gemeinsame Erlebnisse, gute
Musik, Gottes Wort, Gottesdienst, zünftig Essen und mehr ...*

Birgit und Heiko Schalling und das Team vom CVJM AKTIVZENTRUM

MITARBEITERGEMEINSCHAFT DER HEILIGEN?

Freund,
Kehre um von deinem Pfad. Du sollst wissen: Denn also hat Gott die Welt gel ...

„Bitte, folgen Sie mir“, höre ich die

Aufforderung des Museumswärters, „Hier zeige ich ihnen die Sparten verschiedener Mitarbeitergemeinschaften. Gehen Sie bitte nicht zu nahe heran an die Objekte.

Sie könnten angesteckt werden.“ Neugierig folge ich und betrachte die verschiedenen Exemplare.

Als erstes sehe ich die Mitarbeitergemeinschaft der Säulenheiligen.

Da sitzen sie rum. Sie haben sich von der Welt zurückgezogen. Sie sind sich selbst genug.

Von ihrem erhöhten Standpunkt aus können sie das übrige Volk praktischerweise leicht beurteilen. Im Gegenzug kommt Kritik nicht an sie heran - sie sind ja oben. Eigentlich sind sie sehr einsam dort oben. Und existieren können sie auch nur, weil sie vom Fußvolk unten versorgt und gefüttert werden.

„Wir kommen nun“, so der Führer, „zur Mitarbeitergemeinschaft der Eisheiligen.“

Wir ziehen uns warm an, denn in ihrer Nähe friert man. Herzlichkeit und menschliche Wärme darf man bei ihnen nicht erwarten. Sie wissen, den Abstand zu wahren. Aktiv allerdings werden sie nur drei Tage im Jahr: bei der Vorstandswahl, beim

Jahresfest und bei der Verleihung von Weltbundnadeln – an sich selbst.

Wir marschieren weiter. Ich bin gespannt, was mich noch erwartet.

Oh fein, das ist jetzt also die Mitarbeitergemeinschaft der Allerheiligen.

Puh, in ihrer Nähe fühlt man sich gleich geistlich noch in den Kinderschuhen. Sie kennen alles, sie wissen alles und liegen in ihren Beurteilungen immer richtig. Über die banalen Alltäglichkeiten des Christseins sind sie weit hinaus. Sie sind die Vorbilder, und das wissen sie auch. Und so bekommen auch die banalsten Angelegenheiten ihres Lebens einen geistlichen Anstrich.

Bei ihnen dachte ich an Victoria Flushpool aus Adrian Pless' Büchern, die auch nicht nur einfach „Urlaub“ hatte, sondern eine „evangelistische Auszeit“.

Ich spaziere weiter und lande bei der Mitarbeiter-

gemeinschaft der Scheinheiligen.

Diese sind außerordentlich aktiv. Aber bei genauerem Hinschauen geht es bei ihnen nur um äußerliche Sachen: Die neuen Vorhänge im Gruppenraum, die Steaks fürs Sommerfest und natürlich um Geld, um Scheine – deswegen ja auch „Schein-Heilige“. Natürlich tun sie alles zur Ehre Gottes. Aber sie sorgen auch dafür, dass ihr Beitrag dazu nicht unter den Tisch fällt. Bei ihnen klingt es immer so wie bei jener Hausmutter eines Diakonenhauses, die beim Tischgebet folgendes von sich gab: „Wir danken dir, Herr, denn ICH bin sehr freundlich.“

Schließlich lande ich bei der Sparte der seltsamen Heiligen.

Da begegnet mir ein fröhliches Durcheinander. Jeder ist mit einer anderen Sache

beschäftigt: Der eine teilt in jedem zweiten Satz mit, dass mit einer bestimmten Konferenz nun gewiss die Erweckung über Europa hereinbricht. Die andere betont nachdrücklich, dass es endlich an der Zeit sei, die ökologische Umgestaltung des Gruppenraumes in Angriff zu nehmen. Ein dritter ist in seinem missionarischen Eifer kaum zu bremsen. Vor kurzem erst hat er einen Hydranten zur Entscheidung aufgefordert. Eine ältere Teilnehmerin beklagt lauthals, dass die Erweckungslieder aus dem 19. Jahrhundert nicht mehr gesungen werden. Und der zweite Beisitzer ist dabei, ein Plakat für die nächste Lobpreissession zu malen. Der

Rest des Vereins läuft mit erhobenen Händen durch den Raum.

Echt jetzt?! Alter, ich war schon im CVJM, da warst du noch sowas wie ne Kaulquappe!

In einer Ecke finde ich dann doch noch die Mitarbeitergemeinschaft der Heiligen.

Das sind alles stinknormale Leute. Die haben alle ihre Ecken und Kanten. Die wissen, dass Jesus ihre Sünden wegliebt. Und sie freuen sich von Herzen darüber. Sie wissen, dass Jesus sie zu Mitarbeitern gemacht hat, ihnen Verantwortung im Verein übertragen und sie mit verschiedenen Gaben beschenkt hat. Mit denen wollen sie nun den anderen dienen und das tun, was schon die Pariser Basis prägnant formuliert hatte:

„Das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten“. Gesegnet seien sie!



Rainer Dick
Landessekretär i. R.

